Nr. 50. 31. Jahrgang. Mittwoch, den 31. Januar 1917. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601 4602 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telefonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: K. Girardet, Bergstraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Klönewag, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Grifflenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Adler 171.
Ober-Barmen: H. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: E. Meyer, Bekkerstraße 7.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 80 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burscheid-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Hasslinghausen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Obligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Bowinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Eindrücke aus dem Hauptquartier.

BB. Berlin, 30. Jan. (Drahtb.) Der Präsident der Sobranje, Dr. E. K. Watschoff, der sich nach seiner Rückkehr aus dem Hauptquartier gestern wieder nach Sofia begab, äußerte sich über die politischen Eindrücke der letzten Tage einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" gegenüber wie folgt:

Die Größe und Kraft unserer Gruppe beruht auf der strategischen Einigkeit, die auf allen unseren Fronten zum sichtbaren Ausdruck kommt. In Hindenburg ist für uns alle, auch für Türken und Bulgaren, das Symbol dieser Einigkeit verkörpert und gleich geworden. Als ich den Generalfeldmarschall sprach, da verstand ich ihn erst ganz. Man muß ihm ins Auge gesehen haben, um zu wissen, was ein Genie ist. Seine Schlichtheit, gepaart mit einer unangekränkelten Zielsicherheit, hat bei mir und meinen anwesenden Kollegen einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen. Ich kann Sie versichern, daß der Name Hindenburg heute in der bulgarischen Bevölkerung denselben Klang hat, wie im Deutschen Reich. Wir sind glücklich darüber, daß unsere Gruppe an ihrer strategischen Spitze einen Hindenburg sieht, dessen Name allein genügt, unsere Truppen anzufeuern und die gegnerischen zu lähmen.

Über das Befinden und die Stimmung unseres Kaisers befragt, sagte Watschoff:

Ich war erstaunt, wie sicher das Urteil des Kaisers über die bulgarischen landwirtschaftlichen Verhältnisse war, über welche ich den Vorzug hatte, mich mit Seiner Majestät unterhalten zu dürfen. Seine bezwingende Liebenswürdigkeit hat mich, wie alle meine Kollegen, dermaßen gepackt, daß wir alle im Banne seiner Persönlichkeit standen. Unser Mitarbeiter bemerkt zum Schlusse mit dem Präsidenten Watschoff auch die Wilsonnote, über die sich der Kammerpräsident dahin äußerte, daß sie den Ententemächten sehr schwierige Verpflichtungen auferlege, namentlich das von Wilson deklarierte Nationalitätenprinzip setze bei Rußland und England einen Hang zur Befreiung unterdrückter Völker voraus, den man bei ihnen wohl nicht erwarten dürfte. Präsident Watschoff schloß die Unterredung mit den Worten: Was während dieses Weltkrieges an tatsächlichem Willen zur Freiheit geleistet worden ist, das ist nur von den Mittelmächten ausgegangen, denn sie, und nur sie, haben ein Volk befreit, nämlich die Polen. Die Bulgaren haben diesem hochherzigen Entschluß der beiden Kaiser zugejubelt. Ich reise mit der Überzeugung heim und werde sie in Bulgarien verkünden, daß unsere Gruppe nicht nur durch die einheitliche Front und ihre geniale Führung das strategische Übergewicht hat, sondern daß wir die moralische Überlegenheit für uns in Anspruch nehmen dürfen, den Friedenswillen bekundet zu haben, aber unseren Siegeswillen den Feinden aufzunötigen in der Lage sind, falls sie darauf beharren, daß der Schlußakt dieses grauenvollen Weltdramas nicht mit Tinte, sondern mit Blut geschrieben wird.

Die Kälte an der Westfront.

Von unserem Kriegsberichterstatter.

GA. Kriegspressequartier, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Frankreich hat seit vielen Jahren keine derartige Kälte erlebt, und die bekannten ältesten Leute erinnern an 1870/71, wo der Frost ebenfalls ungewöhnlich stark und anhaltend war. Wie schon der Regenwetter des vergangenen Sommers, so pflegen die Franzosen die jetzige Kälte mit dem Krieg in Zusammenhang zu bringen und schieben die Schuld auf die andauernden Erschütterungen der Wolken durch die Granaten. Diese Erklärung vermag sie aber nicht über die Tatsache zu trösten, daß weder die Bauart ihrer Häuser noch die veraltete Kaminheizung auf derartige Winterkälte berechnet ist. Aus den Leiden der Bevölkerung des besetzten Landes, welches immerhin noch Kohlen hat, wenn auch Lebensmittel und Arbeiter fehlen, kann man einen Rückschluß ziehen auf die Wintersnot, die in Ost- und Südfrankreich herrscht. Gefangene bestätigen das die französischen Gefangenen in sehr beweglichen Klagen, und nennen den Winter einen gefährlichen Bundesgenossen der Deutschen. Auf unserer Seite ist seit langem alle Vorsorge getroffen, um unsere Kämpfer an der Front unter der Kälte nicht zu sehr leiden zu lassen. Jetzt bewähren sich die rauchlosen Schützengrabenöfen, die man seit langem hinter der Front gebaut hat, und die im vordersten Graben, wenige Meter vor dem Feind, gebrannt werden können, ohne sich zu verraten. Als Heizmaterial steht die in gewaltigen Mengen der Heeresverwaltung während des Sommers gebrannte Holzkohle in unbeschränkten Vorräten zur Verfügung. Ich kann bestätigen, daß unter diesen Umständen der Aufenthalt in den Unterständen der vordersten Linie, in denen ich in den ersten Tagen geweilt habe, infolge dieser Vorsorge nicht unbehaglicher ist als zu anderen Zeiten. Doppelte Bewunderung verdienen die Grabenposten und die Horchposten in den vorgetriebenen Sappen, die unbeweglich den Frost erdulden müssen, wenn auch alles getan wird, um ihre Aufgabe durch öftere Ablösung zu erleichtern, und warme Schafspelze in ausreichender Zahl vorhanden sind.

Die Kampftätigkeit beschränkt sich auf dem größeren Teile der Front auf zahlreiche Patrouillenunternehmungen. Hier an der Somme hält das Artilleriefeuer am Peter Baast-Walde, zeitweilig zum Trommelfeuer gesteigert, ununterbrochen an. Die Unternehmungen der Engländer bei Trandloy hatten im Endergebnis nach heftigen Nahkämpfen keinen Erfolg für sie. Die Franzosen versuchten vergeblich, unsere neu gewonnene Stellung an der Höhe 304 mit großem Artillerie- und Infanterieaufwand zu erschüttern. Sie holten sich nur schwere Verluste und konnten uns nicht das kleinste Grabenstück wieder entreißen.

W. Schenermann, Kriegsberichterstatter.

Belgiens Anteil an der Entscheidungsoffensive.

GA. Petersburg, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Oberkommandierende des belgischen Heeres, General Rucquy, gewährte dem Kriegsberichterstatter der „Nowoje Wremja" auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine Unterredung, in der er betonte, daß die belgische Armee an der großen diesjährigen Offensive der Entente bedeutenden Anteil haben werde. Der diesjährige Kampfzusammenprall im Westen wird Streitmassen in Bewegung bringen, wie sie noch kein Krieg sah. Die belgische Armee ist für diesen Entscheidungskampf wohlgerüstet. Ihre Reorganisation ist vollständig beendet. Die Neueinberufenen haben den erheblich größten Teil der Lücken ausgefüllt. Das Offizierkorps ist neu formiert worden. Mit Geschützen und Munition ist das Heer überreichlich versehen und dürfte daher auch der ihm zugedachten Spezialaufgabe voll und ganz gewachsen sein. Der General betonte, daß die Entente alle verfügbaren Reserven für diesen großen Kampf einsetzen werde. Obgleich man in Belgien den kommenden Ereignissen mit der denkbar größten Spannung und Ungeduld entgegensehe, könne man auch Befürchtungen nicht unterdrücken durch das Massenaufgebot von Artillerie. Als Gelände werde Belgien als neuer Kriegsschauplatz größten Stils ganz außerordentlich leiden. Unter Umständen gehe Belgien erst noch den schwersten Zeiten entgegen. Da von dem Ausgang der bevorstehenden Kämpfe aber außergewöhnlich viel für die zukünftige Weltgestaltung abhänge, sei Belgien bereit, auch die neuen großen Opfer gewillig zu tragen. Der General betonte auf eine Zwischenfrage des Korrespondenten hin, daß nach seiner Ansicht auch zur See in diesem Jahre die Entscheidungsschlacht fallen werde.

Mißerfolg der englischen Anleihe.

GA. Amsterdam, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Wie die „Daily News" berichten, sagte Lord Rhonds in einer Rede in New-York, daß er glaube, es werde vielleicht nicht nötig sein, allen Reichtum und Privatbesitz zu beschlagnahmen, trotzdem eine solche Maßnahme gerechtfertigt wäre. Der Zensor scheint nicht erlaubt zu haben, die ganze Rede zu veröffentlichen; doch geht aus dem nächsten Satz hervor, daß sich die Rede mit dem schlechten Erfolg der englischen Anleihe befaßt, denn es heißt, die Zeitungen hätten viel zu viel über den Erfolg der Anleihe geschwatzt, von dem vorläufig noch keine Rede sein könne.

Der Kaiser über die Einigkeit des deutschen Volkes.

WTB. Berlin, 30. Jan. (Drahtb.) Der Kaiser hat dem Landesdirektor der Provinz Brandenburg, v. Winterfeldt, auf das an ihn gerichtete Telegramm die folgende Antwortdrahtung zugehen lassen:

„Großes Hauptquartier, 29. Jan. Den Vertretungen der preußischen Provinzen danke ich von Herzen für das Gelöbnis der Treue, das sie mir an meinem Geburtstage mit erhebenden Worten in einer geschmackvoll ausgestatteten Glückwunschadresse abgelegt haben. In dieser ernsten Zeit hat die Kundgebung des rückhaltlosen Vertrauens und altbewährter preußischer Königstreue meinem landesväterlichen Herzen wohlgetan. Nach 30 Monaten opferreicher Kriegsführung steht das gesamte deutsche Volk in heiligem Zorn über die Ablehnung meines Friedensanerbietens, von neuem mit verdoppelter Kraft beseelt, wie ein Mann zu Kaiser und Reich, um den nun unvermeidlich gewordenen blutigen Endkampf für Haus, Hof, Ehre und Freiheit siegreich zu bestehen und die feindlichen Friedensstörer endgültig in ihre Schranken zurückzuweisen. Dazu helfe uns Gott und unser gutes Schwert!

Wilhelm, R."

Die U-Bootstrecke im Dezember.

415 000 Registertonnen versenkt.

WTB. Berlin, 30. Jan. (Drahtb.) (Amtlich.) Im Monat Dezember sind 152 feindliche Handelsfahrzeuge mit insgesamt 329 000 Br.-R.-T. durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen, davon sind 240 000 Tonnen englisch. Außerdem sind 65 neutrale Handelsfahrzeuge mit 86 500 Tonnen wegen Beförderung von Bannware zum Feinde versenkt worden. Das Dezemberergebnis beträgt also insgesamt 415 500 Tonnen.

Seit Kriegsbeginn sind mit den im Laufe des Jahres nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverlusten durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 4 021 500 Tonnen feindlicher Handelsschiffsraum verloren gegangen, davon sind 3 069 000 Tonnen englisch. Das sind fast 15 Prozent der englischen Gesamttonnage zu Anfang des Krieges. Im gleichen Zeitraum sind von den Gesamtstreitkräften der Mittelmächte 401 neutrale Schiffe mit 557 500 Tonnen wegen Bannwarenbeförderung versenkt oder als Prisen verurteilt worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. Wien, 30. Jan. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

An der ganzen Front keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unternehmungen unserer Truppen im Görzischen hatten wieder Erfolg. Bei Lustanevica drangen Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 71 in die feindlichen Stellungen ein, überwältigten mehrere italienische Kompagnien, zerstörten die Gräben und kehrten mit 6 Offizieren sowie 140 Mann als Gefangenen und mit zwei erbeuteten Maschinengewehren zurück. Östlich von Vertojba brachten Abteilungen des k. und k. Landsturm-Infanterie-Regiments Nr. 2 von einer ähnlichen Unternehmung 27 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Unsere Ortschaften zwischen dem Gardasee und dem Etschtal standen auch gestern unter Feuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Beginn des Stellungskrieges am Sereth?

Von militärischer Seite wird uns geschrieben:

Während auf dem Nordflügel unserer Ostfront siegreiche Kämpfe durchgeführt werden, gewann die Kriegslage an dem Südflügel der Riesenfront, die nunmehr von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere reicht, ein eigenartiges Aussehen. Die Kriegslage am Sereth hat in den letzten Tagen keinerlei wesentliche Veränderung erfahren, nachdem der Brückenkopf von Nanesti dem Feinde entrissen worden ist. Hier und da haben die Russen auch kleine Vorstöße versucht, die aber restlos gescheitert sind. Im allgemeinen hat es den Anschein, als ob hier am Sereth und an der nach Nordwesten sich anschließenden Front der Stellungskrieg seinen Anfang genommen hätte. Unsere gesamte Linie in Rumänien ist augenblicklich von einer gedrungenen und kraftvollen Form. Vom Gebirge an, wo wir gegen alle feindlichen Anstürme unsere errungenen Höhenstellungen behaupten, bis weit hinunter nach Südosten an der Donau, zeichnet sich unsere neue Front durch eine Reihe starker Stützpunkte aus, die ebenso sehr der Verteidigung gegen einen mit starken Kräften auftretenden Feind dienen, wie sie als Ausfallstor für einen neuen Offensivvorstoß gebraucht werden können. Der linke Flügel unserer Putna-Sereth-Front stützt sich auf die Festung Focsani, durch deren Verlust die Russen gezwungen wurden, über den Sereth zurückzugehen. Die Tatsache, daß die Hauptbefestigungswerke Focsanis gegen Osten und Nordosten, also gegen den Sereth und Rußland gerichtet worden waren, stärken unsere Stützpunkte beträchtlich, da wir gegen einen von Osten drohenden Feind kämpfen. Im Zentrum sind unsere Truppen durch die Eroberung von Nanesti in den Besitz dieses starken Brückenkopfes gelangt, und haben den Sereth erreicht. Der Sereth liegt nunmehr zwischen unserer Front und der der Feinde und bildet eine breite, trennende Wasserstraße, deren Brücken unter unserem Feuer liegen. Unsere Front hat hier eine beinahe gerade Linie angenommen, die die günstigste Form für einen Stellungskrieg bildet. Der rechte Flügel lehnt sich wiederum an die befestigte Stellung von Braila-Macin-Tulcea an, und hat in diesem Befestigungssystem einen starken Kopfpunkt erlangt, der durch die Donau und das sumpfige Ufergelände dieses Flusses noch einen erhöhten Wert als Verteidigungsmaßnahme aufweist. Somit erkennen wir auf der ganzen Linie, die wir jetzt in Rumänien innehaben, einen zusammenhängenden Bau starker Höhen- und Flußanlagen, so daß unsere neue Front unter Ausnutzung aller dieser Geländevorteile und in Verbindung mit den Festungskunstbauten eine stählerne Mauer darstellt, die allen Anforderungen gewachsen sein dürfte. Wir wissen augenblicklich noch nicht, was die nächste Zukunft hier bringen wird. Die Kälte verhindert einstweilen eine größere Kampftätigkeit, in jedem Falle sind unsere Truppen aber hier im Besitz einer Front, die hervorragende Eigenschaften aufweist.

Stegemann schreibt im „Bund": Der Angriffsplan Hindenburgs-Ludendorffs hat das Höchstmaß der Erfolge erreicht, die auf der ursprünglichen Grundoperation aufgebaut werden konnten. Heute stehen die Armeen der Mittelmächte in Rumänien beinahe gerade ausgerichtet auf der Linie, die vom Donau-Delta, genauer von Tulcea über Babeni-Nanesti, in nordwestlicher Richtung nach Tulnica und über den Oitoz und Usu zu den Grenzpässen führt, über die der Nachschub des Erzherzogs Joseph heranrollt. Es handelt sich fortan darum, zu wissen, ob sie das Becken von Turgu Ocna und Panciu am linken Flügel, Fundeni im Zentrum und Baden-Galatz am rechten Flügel noch mit Aufwendung großer Mittel an sich zu bringen gedenken, oder sich vor dem Erzwingen dieser letzten Auswirkungsmöglichkeiten einrichten wollen. Ist ersteres der Fall, so wird nicht nur die Moldau-Operation voll ausgeschöpft, sondern auch eine neue Operation, und zwar die Bewegung gegen die Pruth-Flanke, geschnitten; damit verschieben sich alle Perspektiven, denn der Fall von Galatz, Fundeni, Panciu und Turgu Ocna, als der Sereth- und Trotuslinie, schlägt neue Ausblicke auf, die zu neuen Zielen locken und demgemäß neue Kraftanstrengungen in dieser Richtung fordern. Dadurch würde wohl das centrum gravitatis endgültig nach Südrußland verschoben, was den Mittelmächten dann willkommen sein kann, wenn sie genügend Truppen haben und mit diesen einem seit mehr als einem Jahre in ihrem Operationsbereich liegenden Ziele zuführen können, ohne die anderen Fronten entblößen zu müssen. Wollen sie ihre Handlungsfreiheit in anderer Richtung suchen, so haben sie auch dazu die Möglichkeit. Es ist sehr wohl denkbar, daß Turgu Ocna, Panciu, Fundeni und Galatz allmählich artilleristisch niedergekämpft und unhaltbar gemacht werden, ohne daß dies mit einer neu einsetzenden Operation gleichbedeutend wäre. Die Entwicklung wird lehren, welche Bahnen die deutsche Strategie einschlägt, die das allgemein

kriegerische Problem jetzt nach dem Prinzip der Einheitsfront und darüber hinaus auch nach dem der Einheitsanstrengungen am entscheidenden Punkt, sei es defensiv, sei es offensiv, zu lösen hat, während die Strategie der Entente ihre Anstrengungen vervielfältigen und möglichst in die Breite ziehen muß.

•

Erzherzog Joseph über die Kriegslage.

BB. Budapest, 30. Jan. (Drahtb.) Der Budapester „Hirlap" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Generaloberſten Erzherzog Joſeph, der ſich folgendermaßen äußerte: Die Kriegslage iſt ſehr gut. Die ſtarken ruſſiſchen Angriffe werden kein Malheur verurſachen. Die ruſſiſche Offenſive wird unſere Front nicht erſchüttern. Im weiteren Verlaufe der Unterredung gab der Erzherzog der Meinung Ausdruck, daß der Friede nicht ſo fern ſei. Ich habe keinen beſtimmten Grund dazu, meinte er, ich fühle es nur, alles iſt auf die Spitze getrieben. Unſere Feinde werden noch einen großen Verſuch machen, aber lange können ſie es nicht mehr aushalten. Der Journaliſt ſagte: Werden bis dahin ſämtliche Probleme gelöſt ſein, werden die Bukowina und Oſtgalizien für uns verloren gehen? Darauf antwortete der Erzherzog: Auch dieſe Gebiete werden wir nicht verlieren.

Immer noch keine „Einheit der Front".

WTB. Bern, 30. Jan. (Drahtb.) „Corriere della Sera" ſchreibt zu der Konferenz in Petersburg, daß dort die Beratungen der Konferenz in Rom zum Abſchluß gebracht werden ſollen. Durch die direkte Verbindung mit Rußland werde nun die organiſche Einheit der Front auf politiſchem Gebiete der ſo ſchwer herzuſtellenden und für die Erreichung des Endſieges doch ſo weſentlichen Allianz verwirklicht.

(Wie oft iſt vom Zehnverband nun ſchon verkündet worden, daß die „Einheit der Front" erreicht ſei. Nach vorſtehender, gewiß unverdächtiger Meldung des italieniſchen Blattes bedarf das Problem aber immer noch der Löſung, und alle Hoffnungen werden jetzt auf die Petersburger Konferenz geſetzt. Warten wir getroſt ab.)

Der Krieg zur See.

Zum Untergang des deutſchen U-Bootes.

TU. Kopenhagen, 30. Jan. (Drahtb.) Zu dem Untergang des Tauchbootes meldet „Politiken" noch aus Hammerfeſt, daß der Kampf mit dem engliſchen Hilfskreuzer 40 Seemeilen vom Lande entfernt ſtattgefunden habe. Die Mannſchaft des Tauchbootes war eifrig bemüht, ſich durch Schwimmen über Waſſer zu halten. Als das Tauchboot noch 10 Meilen vom Lande entfernt war, kam das Fiſcherboot im letzten Augenblick zu Hilfe. Gleich darauf ſank das Tauchboot in die Tiefe. Kapitän und Mannſchaften haben in Hammerfeſt gute Aufnahme gefunden und konnten ſich dank der trefflichen Verpflegung ſchnell erholen. Ihre Abreiſe wird baldigſt erfolgen.

Die Kreuzerfahrt im Atlantik.

WTB. Chriſtiania, 30. Jan. (Drahtb.) Nach einer Meldung von „Sjoefahris Tidende" aus Bergen hat der in Bergen beheimatete Dampfer „Hallbjerg" Neuyork mit einer Stückladung nach Bordeaux verlaſſen. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Nunmehr meldet der Kapitän aus Bamdruf, daß der Dampfer am 4. Dezember bei 26 Grad weſtlicher Länge verſenkt worden, die Mannſchaft gerettet iſt. Das Blatt meint, es ſei nicht unwahrſcheinlich, daß der Dampfer während der letzten deutſchen Kreuzerfahrt im Atlantiſchen Ozean verſenkt wurde und die Mannſchaft dieſes norwegiſchen Schiffes diejenige ſei, die zuſammen mit anderen Seeleuten auf dem von den Deutſchen gekaperten Dampfer „Yarrowdale" am 31. Dezember in Swinemünde eintraf.

Das geknebelte Griechenland.

Die Hungerblockade.

GA. Paris, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Der griechiſche Miniſterpräſident Lambros gab dem franzöſiſchen Berichterſtatter des „Journal" folgende Erklärung ab: Die griechiſche Regierung hat bei der Ausführung des Ultimatums mit unbeſtreitbarer Ehrlichkeit gehandelt. Wir hoffen und ſind ſogar gewiß, bei den alliierten Mächten die gleiche aufrichtige Haltung zu finden, die uns geſtatten wird, im gemeinſchaftlichen Intereſſe zur vollſtändigen Löſung zu gelangen. Beſondere Sorge bereitet uns die Blockade. Man verſprach uns, ſie aufzuheben, ſobald der Hauptteil der militäriſchen Maßnahmen ausgeführt iſt. Die Entente weiß, daß unſere Lage, beſonders in der Provinz, wahrhaft tragiſch iſt. Das Brot iſt ungenießbar und wird in wenigen Tagen ganz fehlen. Ich bitte, man möge zum mindeſten Mitleid mit den Kindern haben, die für die Lage nicht verantwortlich ſind.

Der Flaggenſalut.

WTB. Athen, 29. Jan. (Drahtb.) (Reutermeldung.) Die Zeremonie des Saluts für die Fahnen der Alliierten vollzog ſich um 3½ Uhr nachmittags im Zappeion nach dem vorher feſtgeſetzten Programm in Gegenwart der Geſandten der Alliierten, des griechiſchen Kabinetts und des Kommandanten des Erſten griechiſchen Korps. Es kamen keine Zwiſchenfälle vor. Der Zugang zum Zappeion war verboten.

Die Neutralen.

Wie der holländiſche „Telegraaf" und die engliſche „Times" Hand in Hand arbeiten.

Die Amſterdamer Zeitung „De Telegraaf" muß in einem ganz eigentümlichen „telepathiſchen" Verhältnis zu der Londoner „Times" ſtehen. Denn die „Times" druckten am 13. Januar aus dem „Telegraaf" einen Aufſatz: „Eindrücke eine Holländers aus Deutſchland" ab, der in der holländiſchen Zeitung gar nicht erſchienen war. Erſt zwei Tage ſpäter, nämlich am 15. Januar, brachte der „Telegraaf" dieſen Artikel, den zwei Tage vorher die „Times" angeblich aus ſeinen Spalten übernommen hatten. Der Zuſammenhang war der, daß die „Times" vom 13. Januar am 15. Januar nach Amſterdam kamen, und der „Telegraaf" zu ſeinem Schrecken merkte, er habe den Aufſatz, den die „Times" aus objektiver neutraler Quelle brachten, noch gar nicht veröffentlicht und ihn nun ſchleunigſt druckte. Aus dieſem Vorfall läßt ſich erſehen, welchen objektiven Wert die Berichte des neutralen „Telegraaf" haben, wenn ſie ſchon zwei Tage vorher in einem engliſchen Blatt erſcheinen können.

Perſiſche Parlamentarier an Wilſon.

WTB. Haag, 29. Jan. (Drahtb.) Nauhafte perſiſche Parlamentarier haben von hier aus folgendes Telegramm an Wilſon abgeſandt:

Ihre jüngſte Botſchaft an den Senat betr. die geheiligten Rechte der kleinen Völker hat in dem Buſen des perſiſchen Volkes eine glühende Hoffnung für die Zukunft ſeines Vaterlandes erweckt. Im Auftrage unſeres Volkes wenden wir uns an Sie und die edle amerikaniſche Nation und bitten Sie, Ihren mächtigen Einfluß aufzubieten, um auch für die alte Perſiſche Nation die Anwendung jener geheiligten Grundſätze zu ſichern, die Sie in Ihrem edlen Menſchlichkeitsgefühl für die gerechte Vorbedingung für einen dauernden Weltfrieden erklärt haben.

Wahid ul Mulk, Mitglied des perſiſchen Parlaments. Taqui Sade, Mitglied des perſiſchen Parlaments und Führer der perſiſchen demokratiſchen Partei.

Die deutſch-öſterreichiſche Waffenbrüderſchaft.

Telegrammwechſel zwiſchen den Kriegsminiſtern.

Anläßlich des Geburtstages Seiner Majeſtät des Kaiſers und Königs hat folgender Telegrammwechſel ſtattgefunden:

An den Kriegsminiſter v. Stein:

Zum dritten Male in dieſem Weltkriege begeht das deutſche Volk in feſtlich weihevoller Stimmung das Allerhöchſte Geburtsfeſt ſeines erlauchten Herrſchers, und aus dieſem Anlaſſe bitte ich Eure Exzellenz, meine innigſten tiefergebenſten Glückwünſche genehmigen und an die Stufen des Allerhöchſten Thrones gelangen laſſen zu wollen. Zuſammengeſchweißt im Feuer der Schlachten, zuſammengekittet durch das für- und nebeneinander vergoſſene Blut, eng verknüpft durch tauſend Bande der Erinnerung an gemeinſam getragene Mühſal, gemeinſam erfochtene Siege, ſind die Heere Deutſchlands und die Wehrmacht Oeſterreich-Ungarns auch heute eins in dem innigen, inbrünſtigen, aus den Herzen von Millionen emporſteigenden Gebete, der Allmächtige möge Seiner Kaiſerlichen und Königlichen Majeſtät Wilhelm dem Zweiten in dieſem neuen Lebensjahre den endgültigen glorreichen Sieg verleihen und es gnädig fügen, daß Seine Majeſtät ſich noch durch viele, viele Jahre der Segnungen des durch die Schärfe ſeines Schwertes errungenen und dauernd geſicherten Friedens erfreuen dürfe. Das walte Gott. Generaloberſt Freiherr von Krobatin, Kriegsminiſter.

Kriegsminiſter v. Stein antwortete:

Eurer Exzellenz ſage ich wärmſten, aufrichtigen Dank dafür, daß Sie mich zum Vermittler Ihrer, an des Kaiſers und Königs Majeſtät zu ſeinem Geburtsfeſte gerichteten Glückwünſche haben auserſehen wollen. Ich habe ſie zum Throne Seiner Majeſtät gelangen laſſen. Eurer Exzellenz tief empfundene Worte werden freudigen und begeiſterten Widerhall finden. Wie Sie, lebe ich, lebt ganz Deutſchland der unerſchütterlichen Zuverſicht, daß das von den verbündeten Heeren vergoſſene Blut nicht vergeblich dahingegeben iſt und die unermeßlichen Opfer nicht fruchtlos gebracht ſind; daß der Allmächtige unſere Waffen auch weiter ſegnen und die gegen Ihr und mein Vaterland ſeit Jahren geſchmiedete Verſchwörung zu Fall bringen, den ränkeriſchen, durch ruchloſen Mord eingeleiteten Ueberfall vor ſein Gericht ziehen wird. Möchte Gott allen Wünſchen, die für das neue Lebensjahr meines Allergnädigſten Herrn zum Himmel emporſteigen, baldige Erhörung gewähren und ihm noch viele Jahre ſich der Segnungen des von ihm angebotenen, von den Feinden ſchnöde zurückgewieſenen, die Sicherheit der verbündeten Reiche verbürgenden Friedens erfreuen! Möchte Gott auch der auf zahlloſen Kampffeldern bewährten Waffenbrüderſchaft des Land- und des deutſchen Heeres unwandelbaren Beſtand verleihen! Das walte er in Gnaden! Der Königlich Preußiſche Kriegsminiſter von Stein.

Gründung der öſterreichiſchen waffenbrüderlichen Vereinigung.

WTB. Wien, 30. Jan. (Drahtb.) Vorgeſtern fand die gründende Verſammlung der öſterreichiſchen waffenbrüderlichen Vereinigung ſtatt. Der Vorſitzende, Präſident des Gemeinſamen Oberrechnungshofes Frhr. Plener, eröffnete die Verſammlung mit einer Anſprache, in der er als Aufgabe des zu gründenden Vereins die Pflege der kulturellen Beziehungen zu Deutſchland und die Förderung der geiſtigen und ſozialen Annäherung auf verſchiedenen Gebieten des modernen Lebens betonte, aber auch die Anknüpfung und Pflege perſönlicher Beziehungen aller Art bezeichnete. Miniſter Bärnreither begrüßte die Verſammlung namens der Regierung. Der deutſche Botſchafter, Graf Wedel, ſprach ſeine Freude aus, dem Taufakt der öſterreichiſchen waffenbrüderlichen Vereinigung beiwohnen zu können, und drückte die Überzeugung aus, daß ihre Tätigkeit gemeinſam mit den ungariſchen und deutſchen Schweſtervereinigungen dazu beitragen werde, die Innigkeit des Bündniſſes zwiſchen Reichen und Völkern immer mehr zu vertiefen. Bürgermeiſter Weißkirchner begrüßte die Verſammlung namens der Stadt Wien. Mit der Wahl des Ausſchuſſes wurde die Verſammlung geſchloſſen.

Der tauſendſte Heeresbericht.

Das größte Heldengedicht aller Zeiten wurde in den ſachlichen und ſchlichten Worten der erſten tauſend Generalſtabsberichte geſchrieben. Ein Siegeszug, wie er in der Geſchichte aller Völker und aller Zeiten ohne Beiſpiel daſteht, und Heldentaten, die die berühmteſten Ereigniſſe der altdeutſchen, altgriechiſchen und altrömiſchen Sagen in den Schatten ſtellen, werden auf einem faſt unfaßbar kurzen Raum zuſammengeſtellt. Bei Ausbruch des Krieges erſchienen nicht ſo regelmäßig wie jetzt die Berichte unſerer Oberſten Heeresleitung. Der erſte, unſeren heutigen Generalſtabsmeldungen ähnliche Bericht wurde am 2. Auguſt veröffentlicht. In der Meldung, daß unſer Botſchafter die ruſſiſche Regierung auffordern ſollte, binnen 12 Stunden die Mobilmachung gegen uns und unſere öſterreichiſch-ungariſchen Bundesgenoſſen einzuſtellen, wird zugleich berichtet, daß zwar keinerlei Botſchaft von unſerem Botſchafter einlief, daß aber in der Nacht zum 2. Auguſt, vier Uhr früh, die Meldung im Großen Generalſtab einging: „Heute nacht hat Angriff ruſſiſcher Patrouillen gegen die Eiſenbahnbrücke über die Warthe bei Eichenried ſtattgefunden. Der Angriff iſt abgeſchlagen. Deutſcherſeits zwei Leichtverwundete." Zugleich wurde gemeldet, daß eine ſtarke ruſſiſche Kolonne mit Geſchützen in der Nacht zum 2. Auguſt die Grenze bei Schwidden überſchritten hat, und daß 2 Schwadronen Koſaken in Richtung Johannisburg reiten. Aus dieſer Meldung geht hervor, daß Rußland deutſches Reichsgebiet ohne Kriegserklärung angegriffen und den Krieg eröffnet hat. Darum kommt dieſer erſten Meldung über die erſten Kriegsereigniſſe eine große Bedeutung zu. Der zweite Bericht ſtammt vom 3. Auguſt. Es wurde darin gemeldet, daß das erſte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 155 und das Ulanen-Regiment Nr. 1 die Grenzſtadt Kaliſch, und daß andere Truppen die Stadt Czenſtochau-Bendzin genommen haben. Der dritte Bericht kündet den Sieg deutſcher Waffen im Gefecht. Er wurde allerdings nicht von unſerer Heeresleitung ausgegeben, ſondern war in der Preſſe zu finden. Es wurde darin mitgeteilt, daß deutſche Truppen das Städchen Kibarty bei der Grenzſtation Wirballen erſtürmt hatten, und dabei die erſten Gefangenen machten. Die ruſſiſchen Vortruppen flohen nach Oſten. Am 5. Auguſt wurde von Wolffs Telegraphen-Bureau gemeldet, daß bei Soldau ſtarke ruſſiſche Kavallerie-Maſſen, die einen Durchbruch nach Oſtpreußen verſuchten, vernichtet wurden. Auch zwei Berichte über die Tätigkeit unſerer Marine lagen bereits vor. Der Kreuzer „Augsburg" hatte am 3. Auguſt den Kriegshafen Libau bombardiert und Minen gelegt. Ferner hatten die im Mittelmeer befindlichen deutſchen Kriegsſchiffe am 4. Auguſt einige befeſtigte Hafenplätze an der Küſte von Algier beſchoſſen. Am 7. Auguſt wurde die Eroberung von Lüttich gemeldet. In der erſten Zeit erſchienen des öfteren an einem Tage mehrere Berichte, wie z. B. am 7. Auguſt. Am 10. Auguſt erſchienen ſogar vier, und zwar einmal die Mitteilung, daß Lüttich feſt in unſerer Hand ſei, 2. wurde mitgeteilt, daß unſere Truppen 8 ruſſiſche Geſchütze und mehrere Munitionswagen eroberten, 3. kam eine Meldung über Kämpfe in Togo, und endlich wurde der berühmte Bericht „Die Wahrheit über Lüttich" veröffentlicht, der zum erſten Male vom Generalquartiermeiſter von Stein unterzeichnet war. Die zweite von ihm unterſchriebene Meldung betraf das Geheimnis von Lüttich und ſeine Enthüllung. Die meiſten anderen Berichte waren einfach vor Wolffs Telegraphen-Bureau gezeichnet. Erſt vom 27. Auguſt an, wo der große Sieg aller unſerer Armeen in Frankreich gemeldet wurde, waren die meiſten Berichte vom Generalquartiermeiſter von Stein unterzeichnet. Am 14. September erfolgte der berühmt gewordene Bericht Hindenburgs an den Kaiſer über die Schlacht an den Maſuriſchen Seen. Von nun an erſchienen die deutſchen Meldungen wieder ohne jede Unterzeichnung. Es war bereits zur Gewohnheit geworden, daß ſie täglich regelmäßig am Nachmittag veröffentlicht wurden. Die Unternehmungen wurden immer gewaltiger, nur der Generalſtabsbericht hielt ſich auch weiterhin an kurze, knappe Sätze, welche die größten und weltbewegendſten Ereigniſſe mit wenigen Worten ſchilderten. Eine Veränderung erhielt der Heeresbericht immer nur dann, wenn die Unternehmungen wuchſen und wenn neue Kriegsſchauplätze dazu kamen. Am 11. Auguſt 1915, ungefähr ein Jahr nach Eröffnung des Krieges, war es notwendig geworden, unſere Oſtfront in drei Heeresgruppen zu teilen, die dem Generalfeldmarſchall v. Hindenburg, Prinzen Leopold von Bayern und Generalfeldmarſchall von Mackenſen unterſtellt waren. Später kam Linſingen hinzu. Die Heeresgruppen wurden bei weiterer Ausdehnung der Kämpfe in Frontien eingeteilt, von denen den Nordabſchnitt unſerer Oſtfront zuerſt Hindenburg führte. Als er an die Spitze des Generalſtabes des Feldheeres geſtellt worden war, übernahm Prinz Leopold von Bayern die Führung dieſer Front. Vom 15. November an erſchienen auch Abendberichte. Wir haben ſomit mit dem Doppelbericht ſeit dem 15. November und der Reihe anderer Berichte in der erſten Zeit und bei ſpäteren großen Ereigniſſen augenblicklich rund 1000 Heeresberichte zu verzeichnen.

Des Kaiſers Dank an die Organiſationen der freiwilligen Krankenpflege.

WTB. Berlin, 29. Jan. (Drahtb.) Seine Majeſtät der Kaiſer hat an den Kaiſerlichen Kommiſſar und Militär-Inſpekteur der Freiwilligen Krankenpflege, Herzog zu Trachenberg, Fürſten von Hatzfeld folgendes Handſchreiben gerichtet:

Ich habe Ihren Bericht vom 8. Januar ds. Js. über die Entwicklung der freiwilligen Krankenpflege in den vergangenen 29 Kriegsmonaten gern entgegengenommen und freue mich der Gelegenheit, den Ritterorden, den Männer- und Frauenvereinen vom Roten Kreuz und den andern unter Ihrer bewährten Leitung vereinten Organiſationen meinen warmen Dank und meine beſondere Kaiſerliche Anerkennung auszuſprechen. In den Lazaretten aller Etappengebiete wie in den zahlreichen Veranſtaltungen der Heimat habe ich mit Freude verfolgen dürfen, wie unter den wachſenden Anſprüchen des Krieges Anfangsſchwierigkeiten überwunden ſind, wie eine Heimarmee treuer Helfer und Helferinnen gewonnen und ſchließlich unter dem Zeichen des Roten Kreuzes eine großartige, bis verſchiedenſten Gebiete umfaſſende Organiſation geſchaffen worden iſt. Daß dieſe Organiſation — über die hergebrachten Arbeitsgebiete hinaus — die volle Wiederherſtellung der Arbeitsfähigkeit unſerer Kriegsbeſchädigten erſtrebt, daß ſie die Lage unſerer Gefangenen in Feindesland und das Los unſerer von Haus und Hof vertriebenen, in die Heimat zurückgekehrten auslandsdeutſchen Brüder zu erleichtern ſucht, und daß ſie vor allem der kämpfenden Truppe durch Zuführung warmer Unterkleidung und anderer Liebesgaben wertvolle Dienſte leiſtet, erfüllt mich mit beſonderer Genugtuung. Wenn bei dieſen Aufgaben Männer und Frauen aller Alters- und Bildungsſtufen, aller Stände und Konfeſſionen ſich im Dienſt der Nächſtenliebe zu gemeinſamer ernſter Arbeit vereint haben, ſo betrachte ich dies als einen Gewinn, von dem ich auch für die Aufgaben des Wiederaufbaus und für die Entwicklung unſeres Volkslebens im Frieden reiche Früchte erwarte. Die bisherigen Leiſtungen geben mir die Gewähr dafür, daß die in der freiwilligen Krankenpflege tätigen Kräfte treu ausharren werden, bis der leidenden Welt durch den erhofften Sieg unſerer Waffen der Friede wieder geſchenkt wird. — Ich erſuche Sie, dieſe Kundgebung allen der freiwilligen Krankenpflege angeſchloſſenen Organiſationen bekannt zu geben."

Deutſches Reich.

Eine Rechnung des preußiſchen Finanzminiſters.

Die „Nationall. Korreſp." ſchreibt: Soeben iſt dem preußiſchen Abgeordnetenhauſe die „Überſicht der Ergebniſſe der Veranlagung zur Einkommenſteuer für 1916" zugegangen. Die zu erhebende Steuer iſt danach auf 610 741 735 Mark feſtgeſetzt, wovon die Zuſchläge allein 206 382 389 Mark betragen. Bekanntlich ſollten dieſe Zuſchläge durch das vorjährige Kriegsſteuergeſetz um 100 Millionen erhöht werden. Leider iſt aber nicht angegeben, wie die neu bewilligten Steuerſätze das Ergebnis beeinflußt haben. Doch kann man ſich ein ungefähres Bild machen, wenn man folgende Rechnung anſtellt: Hätten wir die alten Steuerzuſchläge behalten, ſo hätte ſich auch bei dieſen ein natürliches Wachstum ergeben. Sie betrugen für 1916 61 Millionen Mark. Nimmt man an, daß ſie in demſelben Maße gewachſen wären wie die Hauptſteuer, nämlich um rund 12 Prozent, ſo würden ſie für 1916 68,3 Millionen eingebracht haben. Zieht man dieſe Summe von 206,3 Millionen ab, ſo ergibt ſich die Zahl von 138 Millionen. Dazu kommen aber noch mindeſtens 13 Millionen Mark neue Zuſchläge aus der Ergänzungsſteuer, ſo daß dem Finanzminiſter tatſächlich nicht 100 Millionen, ſondern 151 Millionen bewilligt worden ſind. Intereſſant ſind auch die Etatsanſätze des preußiſchen Finanzminiſters bei den direkten Steuern. Im Etat von 1916 war die Einkommenſteuer mit 453 Millionen (zuzüglich der neuen Zuſchläge) veranſchlagt, ſie brachte aber 610 Millionen, alſo 157 Millionen mehr. Im Etat für 1917 ſoll ſie nur 500 Millionen einbringen, während ſie tatſächlich 1916 ſchon 110 mehr ergeben hat. Gegen ſolchen Zahlen gegenüber nicht etwas mehr Kritik am Platze ſein, als ſie von der Mehrheit des preußiſchen Abgeordnetenhauſes, um vom Herrenhauſe ganz zu ſchweigen, geübt zu werden pflegt?

Der Kultus-Etat im Ausſchuß.

GA. Im verſtärkten Staatshaushaltsausſchuß des Abgeordnetenhauſes verlangte der Berichterſtatter über Jugendpflege, daß die militäriſche Vorbereitung der Jugend nach dem Kriege eine entſchiedene Steigerung erfahren müſſe. Er begrüßte den Sparzwangerlaß für Jugendliche. Dieſe haben in den letzten fünf Monaten eine halbe Million Mark geſpart. Der Sparzwang ſolle auf ganz Preußen ausgedehnt werden. Ein Freikonſervativer beſprach die Schwierigkeiten der militäriſchen Jugendpflege auf dem Lande, bedauerte die Freilaſſung der 14- und 15jährigen von der militäriſchen Jugenderziehung und wünſchte Uniformierung aller Jugendkompagnien. Ein Volksparteiler erklärte ſich dafür, daß die Jugendpflege bis zum 17. Jahre Sache der Pädagogik und nicht der militäriſchen Erziehung ſei. Eine Ueberanſtrengung der Jugend ſolle man vermeiden. Der Redner wandte ſich gegen die auf der Konferenz der Zentralſtelle für Volkswohlfahrt aufgeſtellten Grundſätze. Der Miniſter ſtimmte mit dem Vorredner darin überein, daß alle Kreiſe zur Jugendpflege herangezogen werden müſſen. Er verurteilte ebenfalls die Grundſätze jener Konferenz. Die im Etat vorgeſehenen 3½ Millionen Mark ſollen in erſter Linie zur Erhaltung der bedeutenden Einrichtungen verwendet werden. Die Tätigkeit der Zentralſtelle für Volkswohlfahrt habe auf dem Gebiete der Jugendpflege die Situation unrichtig erfaßt. Ein konſervativer Redner regte Anſtellung amtlicher Jugendpfleger nach dem Kriege an. Ein Fortſchrittler verlangte Einführung der Pflichtjugendpflege auch bei der weiblichen Jugend. Der Miniſter erklärte, daß zwiſchen ihm und dem Kriegsminiſter enge Fühlung in der Frage der Jugendpflege beſtehe. Er erklärte weiter, daß die von der freien Jugendbewegung eingerichteten Heime ſich zum großen Teile in den Dienſt der Wohlfahrtspflege geſtellt haben und iſt bereit, ſolche Heime zu unterſtützen.

Die Notreifeprüfung.

Der neue Erlaß des Kultusminiſteriums über die Notreifeprüfung beſeitigt eine Härte, die bisher beſtand in der Anordnung, die Notprüfung für Oberprimaner erſt im Juni abzuhalten. Wenn jetzt geſagt iſt, daß eine Ausnahme für früher Einberufene gemacht werden ſoll, iſt das ſehr zu begrüßen. Jetzt können alſo Unterprimaner die Prüfung ablegen, wenn durch Konferenzbeſchluß feſtgeſtellt wird, daß der Primaner in die Oberprima verſetzt würde.

D. Traub.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Stuttgart: Nachdem bereits vor einiger Zeit die „Frankf. Ztg." die Frage aufgeworfen hatte, wie es mit der inneren Zugehörigkeit des Abgeordneten D. Traub zur Fortſchrittlichen Volkspartei ſtehe, erläßt nun der hieſige demokratiſche „Beobachter" folgende anſcheinend parteioffiziöſe Erklärung: „Das wiederholte Auftreten des Abgeordneten Traub in Veranſtaltungen der Alldeutſchen Kreiſe, die ſeine Zugehörigkeit zu der Fortſchrittlichen Volkspartei demonſtrativ betonen, läßt den Wunſch berechtigt erſcheinen, daß Herr Traub zur Vermeidung politiſcher Mißverſtändniſſe bei künftigem Hervortreten ſelbſt die Tatſache anführen möge, daß er, Herr Traub, neben dem bayeriſchen Abgeordneten Hübſch, in der Sitzung des Zentralausſchuſſes zu Berlin vom 9. November 1916 mit ſeiner derzeitigen politiſchen Auffaſſung und Betätigungsart völlig allein geſtanden hat, wie durch Abſtimmung feſtgeſtellt wurde."

Wirtſchaftliche Maßnahmen.

Batocki gegen Oldenburg.

Der Präſident des Kriegsernährungsamts v. Batocki, erklärte in einer Berliner Sitzung zur Förderung des deutſchen Gewerbefleißes: Mit der freien Preisbildung iſt nichts anzufangen. Die Anſicht, daß die Erzeugung im Kriege durch freie Preisgeſtaltung weſentlich gefördert werden könnte, iſt ein Trugſchluß. . . . Bis zum Ende des Krieges muß alſo an dem gegenwärtigen Syſtem feſtgehalten werden. Entſcheidend für die Zukunft iſt der Erfahrungsſatz: Höchſtpreis ohne Beſchlagnahme, ohne zentrale Bewirtſchaftung und Verteilung treibt die Ware vom Markte. Je knapper die Geſamtheit der Waren wird, deſto mehr muß das Syſtem der öffentlichen Bewirtſchaftung eingreifen.

Kartoffelſteckl[inge].

Ein Mitglied der Gemüſebau-Kommiſſion des Nationalen Frauendienſtes, Elberfeld, ſpricht Kartoffelſteckl[inge] (eine Spielerei in Friedenszeiten, die heute wertvoll ſein kann). Um Frühkartoffeln 6 Wochen früher ernten zu können, als es ſonſt üblich iſt, bringt man die Saatkartoffeln

Der Kapitän von „L 200".

Zeppelin-Roman von Max Baerting.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Da müßten sie ja Augen im Kopp haben wie 'n Zenster, Mensch!"

Alle lachten.

„Wenn sie uns hier sichten, müssen sie Augen im Kopp haben, wie der Herrgott selber, sag ich euch! Siehste denn mit dem schärfsten Fernrohr nich, du Dämelack? Was? Nee! Wenn du aber übers Land siehst, mußte wissen, daß sie uns vom Land auch nich sehen, verstehste!"

Der Kapitän sah über den zersetzten Bug seines Schiffes, der dunkel zitternd gegen den Himmel stand. Jetzt war „L 200" für immer berühmt, und getragen vom Erfolg getragen, flog das Schiff trotz der gefährlichen Schüsse in den Lungenflügel mit aller Sicherheit dahin, wenn auch nicht mehr in voller Höhe. . .

Würden sie die belgische Küste noch glücklich erreichen? Ob der tapfere „L 200" es vielleicht sogar noch bis zur Halle brachte? . . .

Schon war Calais passiert, und der Wind war günstig, wie mit fliegenden Stößen griff er in die Steuer. Die Gefahr, entdeckt zu werden, war wurde, nachdem Calais passiert war, geringer.

Es ging bereits gegen Morgen. Die Sonne ging auf, ihre Strahlen aber taten den kranken Lungen von „L 200" gut, es stieg sogar wieder um einige Meter.

In einer Höhe von noch über 700 Meter erreichte der Zeppelin gegen drei Uhr morgens Ostende. Noch lag alles nächtlich dunkel und still. Aber sogar die Mannschaft kannte Ostende so wohl, daß sie selbst jetzt in der Nacht es wiedererkannte.

Als der Kapitän sagte: „Kameraden, wir sind über Ostende", riefen die Leute mit dem Finger weisend:

„Herr Kapitän, da liegt es ja!"

* * *

Gegen vier Uhr morgens kam der Kapitän in dieser Nacht nach Hause. Wieder war sein Bursche zur Hand und brachte ihm zu essen und zu trinken. Aber wie nach seiner Fahrt nach Brüssel, so saß Bernow auch heute abend unschlüssig auf den gedeckten Tisch.

„Sind keine Briefe gekommen?"

„Doch, jawohl, Herr Kapitänleutnant."

Der Bursche stürzte davon. Bald darauf kam er mit einigen Briefen zurück, die er in der flachen Hand auf einem Tellerchen trug.

Mit rascher Hand sah Bernow die Post durch, sein Gesicht bekam einen halb gespannten, halb glücklichen Zug, als er die Handschrift Hannes erkannte.

„Gehen Sie nur zu Bett, Rosner", sagte der Kapitän.

„Haben Herr Kapitän glückliche Fahrt gehabt?" fragte Rosner.

„Sehr gute Fahrt", sagte Bernow und trank einen kräftigen Zug aus dem Weinglas. „Drei Schiffe und einen Kreuzer erwischt! Aber jetzt gehen Sie zu Bett, Rosner."

„Wie meinen Herr Kapitän?"

„Zu Bett gehen."

Rosner verließ das Zimmer. Bernow öffnete Hannes Brief. Aber nachdem er schon offen war, hielt er ihn einen Augenblick still in der Hand, ließ sein Weinglas gegen das Licht und flüsterte tief atmend: „Ah . . ist man glücklich." . .

Ganz allein saß er in seinem ärmlichen Wohnzimmer auf dem verblichenen Sofa und fühlte sich wohler und zufriedener, als er seit langem gewesen war.

Es war, als sei er von allem Bestehenden losgelöst und flöge wie auf leichten Gedanken durch die Welt.

Sonst waren es die müdesten Stunden seines Lebens, die er nach einer Fahrt an den Feind verbrachte; heute aber war es ihm, als träte er in das Reich des Glücks. Nochmals trank er und sog dann in einer sonderbar weichen Hingabe den Briefbogen hervor.

„Liebster, Du bist in Brüssel gewesen! Ich war erst ganz erschreckt, als ich es hörte. Sage mir doch, warum bist Du nicht zu mir gekommen? Ich, ich weiß schon, ohne daß Du es mir sagst, es war wegen der Umgebung, in der Du mich wußtest. . .

Bernow hielt einen Augenblick inne und dachte nach. Hatte sie recht? —

Aber da las er weiter:

„Liebster, jetzt wo Du Leib und Leben für die Heimat einsetzest, würde es mir unmöglich sein, Dir eine Bitte abzuschlagen. Wenn Du willst, singe ich nicht mehr. So schwer es mir wird, davon zu lassen, noch viel härter würde es mir sein, Dir in dieser Zeit eine Bitte abzuschlagen!"

Die harte Eisenfaust des Krieges öffnete sich heute freiwillig und schenkte ihm sein Familienglück zurück. Voll Dankbarkeit gegen sein Geschick und sein Weib nahm Bernow Papier und Feder zur Hand und begann an Hanne zu schreiben.

Es wurde ein warmer, inniger Brief. Von seinem kranken Zeppelinvogel, der einen Schuß in den Lungenflügel erhalten, aber ihn bessen ungeachtet zur Halle getragen hatte — von ihm schrieb er.

„Hanne, wenn ich denke, daß Du bist wie mein Schiff, und daß Du meine Bitte, das Singen aufzugeben, vielleicht nicht ertragen kannst, so möchte ich die Bitte widerrufen." . .

Er wollte dann in diesem Tone weiter fortfahren, vermochte es aber nicht. Wieder sah er sie vor sich wie an dem Abend in Brüssel, hörte sie das Lied singen. . .

Und er fuhr fort:

„Hanne, wenn ich anders könnte, würde ich Dich nicht bitten. . . Liebe Hanne, gute Nacht." . .

* * *

Hanne fuhr mit Annemarie nach Bonn.

Grete Bernow räumte ihr die im ersten Stockwerk nach der Straße liegende Zimmerreihen ein. Es waren recht hübsche und vor allem große Räume. Denn Tante Grete, so wenig sie Hanne zugeneigt war, setzte doch ihren Stolz darin, der früheren Schwägerin ihr Haus von der besten Seite zu zeigen.

So ließ sie auch nicht nur die Zimmer, die lange nicht bewohnt gewesen waren, gut lüften und reinigen, sondern holte alte, kostbare Familienstücke hervor, die ihr persönlich gehörten, und die sonst in braungebeizten Eichentruhen geborgen waren, und stellte sie in Hannes Zimmer auf.

Der Empfang aber, den sie der früheren Schwägerin zuteil werden ließ, war mehr als kühl.

Als Hanne und Annemarie an der Bernowschen Villa schellten, wurde ihnen von einem weißbehäubten Dienstmädchen geöffnet, das angewiesen war, Hanne sogleich auf ihre Zimmer zu führen.

Annemarie ging mit nach oben.

„Wie geht es Tante?" fragte sie unterwegs das Mädchen.

„Fräulein Bernow ist krank, sie kann heute niemand empfangen. Wenn gnädige Frau etwas wünschen, bin ich dafür da."

Als das Mädchen gegangen war, sagte Annemarie: „Sei aber nur nicht ärgerlich, liebes Muttchen."

„Nein, wenn ich es auch natürlich nicht hübsch finde, daß nicht einmal die Jungen an der Bahn waren."

Annemarie bemerkte inzwischen die Prunkstücke Tante Gretes, die sie wohl kannte, besonders ein großes, in Silber getriebenes Pferd, das Bernow sehr liebte und um dessen Befreiung aus dem Truhendunkel er oft gebeten hatte. Bernows Großvater, der Arzt gewesen war, hatte es von einem englischen Lord, den er behandelte, geschenkt erhalten.

„Mutti, da steht ja das schöne silberne Pferd von Tante Grete!" jauchzte Annemarie plötzlich. Und sie lief dann geschäftig hin und her, denn die Prunkstücke, die so lange verborgen gewesen waren und jetzt offen im Tageslicht standen, erregten ihre größte Aufmerksamkeit.

Hanne überlegte inzwischen, was sie tun sollte, und endlich entschloß sie sich, hinunter in den Garten zu gehen.

„Annemarie, hol doch die Jungen herauf."

Annemarie lief nach unten und fragte in der Küche, wo die Tante sei.

„Im Wohnzimmer", sagte die Köchin, „sie kann aber niemand empfangen."

Annemarie ging trotzdem ins Wohnzimmer. Tante Grete saß am Fenster und strickte, sah sehr erbittert aus und tat, als ob sie Annemarie gar nicht sehe.

„Guten Tag, Tante Grete." . .

Doch die Tante schien sehr böse. „Ich hab mich zuviel über dich geärgert, daß du ohne meine Erlaubnis und ohne mir überhaupt ein Wort zu sagen, mit der Mutter nach Belgien gefahren bist."

„Ja, Tante, aber es ging doch nicht gut anders." Annemarie näherte sich dem Fensterplatz der Tante. „Nun sei nicht mehr böse." . . .

„Die Schule hast du auch versäumt!" . . . rief Tante Grete. „Daß deine Mutter dich zu solchen Dingen veranlaßt, ist unverantwortlich!"

„Tante, es ist Vater aber nicht recht, wenn du die Mutter so behandelst." . . .

„Welche Reden du führst! Wie behandele ich sie denn?"

„Das hat Mutter nicht um dich verdient!" rief Annemarie.

„Kümmere dich bitte nicht darum, verstehst du mich!"

„Mutter ist hier, weil Vater das gerne will! Und Vater will von dir, daß du recht gut zu ihr bist! Ach Tante, wie kannst du so sein, wo Vater schon so lange fürs Vaterland kämpft."

Es war einen Augenblick, als wollte die Tante nachgeben. Der Gedanke, daß sie dem Bruder, der draußen stand, vielleicht weh täte, war für sie schwer zu ertragen. Aber bald schon dachte sie wieder, daß sie nach der Wiedervereinigung die Kinder verlieren würde, besonders die beiden Buben, an denen ihr ganzes Herz hing.

„Annemarie, mische dich nicht in Dinge, die du nicht verstehst", sagte sie endlich herbe.

„Wo ist Franz und Leo?"

„Sie sind mit Fräulein Hagen spazieren gegangen."

Annemarie drehte sich auf dem Absatz um und ging zur Tür.

„Annemarie, sei nicht so ungezogen", zeterte die Tante.

„Ich finde es zu häßlich, daß du die beiden weggeschickt hast." . .

„Nein, ich hab sie nicht weggeschickt, sie machen ihren täglichen Spaziergang."

„Sie sollten aber zur Bahn kommen! Das hätte die Mutter gefreut!"

„Habt ihr unterwegs gegessen?" fragte Tante Grete. „Sonst geh bitte mit . . . der Mutter ins Eßzimmer; Lene, die dumme Person, hat natürlich wieder zu fragen vergessen! Es ist schrecklich mit diesen Dienstboten!" (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Elberfeld.

Carmen. Gastspiel Hermann Jadlowker. Dem Konzertsänger Jadlowker, der im letzten Herbst hier mit Lattermann und der Metzger Triumphe erntete — seine ersten im Wuppertale — ist bald der Bühnensänger Jadlowker gefolgt. Als José. Mit seiner aus blendenden Mitteln, vorbildlicher Gesangsart und leidenschaftlichem, formbewußtem Darstellungsvermögen einheitlich zusammengeflossenen Leistung entfesselte der gefeierte Tenorstern der Berliner Hofoper Beifallsstürme des trotz ungewohnt hoher Preise ausverkauften Hauses.

Es ist klar, daß aus den Händen einer solch hervorstechenden Künstlerpersönlichkeit zum Bühnenleben geformt, das Tragische in der Rolle des José, die sich namentlich in der Todeskühnheit der Schlußszene offenbarende tragische Größe des Carmencharakters überragt. So war es naturgemäß auch hier, zumal Jadlowker diesen tragischen Kern meisterhaft herausschält, ihn seelisch ergründet. Gleich in den ersten Szenen legte er klar umrissen den Charakter fest. So nebenbei hier ein scheinbar Aeußerliches, aber dennoch Wesentliches. José ist „nicht Kapitän, auch nicht Leutnant, er ist — nur Sergeant". Wesen und Anschauungen des José sind also auf breite Volksschichten zugeschnitten. Im Gegensatz steht diese richtige Auffassung zu derjenigen so vieler Tenöre, die den Sergeanten allzu geleckt spielen, wohl aus Regungen der Eitelkeit heraus aussehen wie ein tadelloser Offizier. Nur so wird übergehend klar, daß die Liebe der einfachen Zigarettenarbeiterin, des „Zigeunerkindes" zwar, aber der zugleich von vornehmen, flotten Kavalieren umschwärmten und begehrten Schönheit Carmen, daß diese Liebe wie die Flamme einer Offenbarung in sein Herz schlägt, um ihm schließlich Lebensverhängnis zu werden. . . Im Gegensatz steht diese eigentlich selbstverständliche Auffassung zu derjenigen der meisten landläufigen Gastenöre, die, wohl aus reinen Eitelkeitsregungen heraus, den José auf den „aus dem Ei gepellten" Offizier hinaus spielen.

Zur Höhe seiner Darstellungskunst wuchs Jadlowker in den späteren Akten. Im ersten schienen die schlecht sitzenden Stiefelschäfte und mehr noch die leider unzureichend geheizte Bühne sichtliches Unbehagen zu bereiten. An den Stellen, wo die Oper ihre stärksten dramatischen Wirkungen hat, namentlich an den drei letzten Aktschlüssen, nicht zuletzt auch bei seinem Auftritt zur blutigen Abrechnung mit Carmen, wirkte Jadlowkers Kunst erschütternd. Man erlebte seinen José mit, den Grauen erfaßt, als er den „Dämon" in dem Weibe Carmen zu ahnen beginnt, dessen seelischem Zusammenbruch die Gewißheit den letzten Rest gibt, daß das „Urgebeuer" Carmen selbst im Angesicht des angedrohten Todes der blendenden Männlichkeit des Stierfechters zudrängt. Und nun: Kein wutschnaubendes Rasen über die Bühne, nein, José ist am Ende seiner seelischen auch seiner körperlichen Kräfte, und in diesem verzweiflungsvollen Gefühl seiner inneren Vernichtung führt er — fast wie selbstverständlich — den Todesstoß auf Carmen, sein „angebetet Leben".

Es ist klar, daß sich auch andere Auffassungen des Schlusses verfechten lassen. Ohne Zweifel aber ist die Jadlowkers fesselnd, nicht nur weil sie neuartig, sondern sie gibt in ihrer psychologischen Begründung und Entwicklung Stoff zum Nachdenken. Auch der innere Zwiespalt der Mutterliebe einerseits und der Liebe zu Micaëla mit der Liebe zu Carmen fand beredten Ausdruck. Was an diesem José noch gefiel, war die Tatsache, daß er in der ganzen Anlage kraftvoll und nicht als gänzlich haltloser Schwächling geschildert wurde. Und das machte ihn an sich sympathischer, ließ — und darauf kam es Jadlowker an — die tragischen Momente noch plastischer in die Erscheinung treten.

Ueber den Gesangskünstler Jadlowker, seine in stählernem Klang strahlenden Tenortöne, die in nach Höhe und Tiefe weit ausladendem Umfang gleichartig ausgiebige Kraft besitzen, vor allem über seine ausgezeichnete Gesangskultur haben wir bei seinem noch in frischer Erinnerung stehenden Elberfelder Konzert ausführlich geschrieben. Auf der Bühne kamen die Mittel — er ist ausgesprochen jugendlicher Tenor mit italienischem Einschlag — noch weit besser zur Geltung. Sowohl in den Stellen der dramatischen Ausdruckskraft, wie insbesondere dort, wo er weiche Empfindungen in blühenden Kantilenen ausströmen, erstaunlich große Tonfolgen auf einen Atemzug aufreihen konnte. Einfach prachtvoll sang er seine melodiösen Arien sowie die bekannten Duette mit Carmen und Micaëla. Hinzu gesellte sich die vorbildlich deutliche, für deutsches Empfinden vielleicht in den Konsonanten etwas harte Aussprache. Stimmlich glaubte man freilich im ersten Akt einige Zurückhaltung feststellen zu können. Aber man bedenke: zu den bereits erwähnten Widrigkeiten kamen noch die Strapazen einer fünfzehnstündigen Bahnfahrt!

Auch abgesehen von dem Gaste konnte man an der Aufführung viel Hocherfreuliches feststellen. Franziska Tallwebs Carmen ist bekannt, obwohl sie an Leidenschaftlichkeit wesentlich hinter dem Gaste zurückstand — ohne deshalb an sich leidenschaftslos zu sein —, auch häufig eine Linie zu tief sang, wußte sie ihre Aufgabe mit viel Geschick zu lösen und in manchen Punkten reizvoll zu gestalten. Ausgezeichnet war der Escamillo Eduard Schüllers. Ein volltöniger, ausdrucksreicher Bariton, den man immer mehr bewundert. Auf hoher künstlerischer Stufe stand die Micaëla Hanna Dewerns. Ihre große Arie im dritten Akt war voller musikalischer Poesie. Peter Lordmann „donnerwetterte" einen famosen Zuniga.

Ueber dem Ganzen lag die kundige Dirigentenhand Hans Knappertsbuschs. Das Orchester klang berückend schön und die gluthvolle Leidenschaftlichkeit dieser genialen Impression Carmen entströmte ihm unter solch rassiger Führung. K.—

Vermischtes.

Der Lebensmittellieferant der Frau Kupfer.

Der Zusammenbruch der Frau Kupfer in Berlin hat nach dem „B. T." nicht nur für den Schauspieler Ingo Brandt, sondern auch noch für einen Geschäftsmann in Hannover ein unangenehmes Nachspiel. Dieser besorgte die großen Sorten an Fleisch und Delikatessen aller Art, die bei der Kupfer vorgefunden wurden, natürlich zu den höchsten Überpreisen. Wie er selbst zu den Waren gekommen ist, wird wohl noch festgestellt werden können. Ihr Luxusleben scheint Frau Kupfer vor etwa acht bis neun Monaten begonnen zu haben. Sie zahlte in den letzten Monaten an ein einziges Geschäft über 45000 Mark für Kleidungsstücke, darunter Brokatkleider für 1300 Mark, einen Mantel für über 1400 Mark, Nachthemden für 135 Mark das Stück usw. Eine Blumenhandlung erhielt im ganzen 12000 Mark. Der Bedarf für Dezember allein belief sich auf über 1400 Mark. Gute Geschäfte machten auch die Juweliere. Sie lieferten reiche Schmucksachen. Zum Teil hat die freigebige Frau diese Schmucksachen wohl für irgendwelche Dienste verschenkt. Sie wußte aber auch den Schein zu erwecken, als ob die Kostbarkeiten und auch schöne Blumenstücke ihr als Ausdruck der Zufriedenheit mit ihren Geschäftsverbindungen geschenkt worden seien. Eine Villa im Hannoverschen sollte erst später eingerichtet werden. Dagegen war ein anderer Landsitz schon in Angriff genommen. Die Einleger waren verschieden beteiligt; einige, wie eine Gräfin Z., mit einer festen Verzinsung ihres Kapitals mit 12 Prozent. Auch andere waren nur am Gewinn, nicht aber an etwaigen Verlusten beteiligt. Unter den kleinen Teilhabern befinden sich außer den früher bezeichneten noch eine Masseurin mit 13000 Mark zur Beschaffung von holländischer Plockwurst, eine Zimmervermieterin mit ebenfalls 13000 Mark. Ein Pförtner hat 950 Mark eingelegt und bereits 500 Mark Gewinnanteil erhalten. Er hat jetzt eine Gesamtforderung von 2800 Mark angemeldet.

Die verbotenen Frauenhosen.

Unter Androhung des polizeilichen Zwanges verbietet das Münchener Generalkommando die unnötige Damenhosentracht in den bayerischen Winterkurorten, nämlich den älteren, nicht sportenden Damen, die sogar den Gottesdienst damit besuchen und der Bevölkerung in dieser Tracht ein Greuel seien. Ebenso verboten sind die herausfordernden unechten Dirndlkostüme. Sportsdamen sollen, wie empfohlen wird, einen abknöpfbaren, leichten Hosenüberrock tragen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir erhielten von seinem Herrn Hauptmann die tiefschmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Neffe und Vetter, der

Jäger

Wilhelm Noll

Einjährig-Freiwilliger im 2. bayr. Jäger-Bataillon, 4. Kompagnie

im Alter von 19 Jahren 8 Mon. den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Er wurde am 5. Dez. 1916 durch einen Brustschuß verwundet und starb an dessen Folgen am 7. Dezember in einem Feldlazarett.

In tiefer Trauer:

Jakob Noll und Frau,
Elise geb. Schneider
Elise Noll
Philipp Noll.

Elberfeld, Carlsberg (Pfalz), den 28. Jan. 1917.

Todes-Anzeige.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte treubesorgte Gattin, meine zartlich liebende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Hahne

geb. Buscher

im festen Vertrauen auf ihren Erlöser im 33. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Friedr. Hahne
Walter Hahne, Sohn
Familie Friedr. Buscher
Familie Carl Hahne.

Elberfeld, München, Duisburg, Nordfrankreich, Gerresheim, den 29. Januar 1917.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag verschied nach langem schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Moritz Hollmann

im 55. Lebensjahre.

Berlin, Barmen, Elberfeld, den 27. Januar 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Tony Schmersahl geb. Hollmann.
Alex Hollmann.
a147 **Klara Hollmann** geb. Goldenberg.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 31. Jan., nachm. 4½ Uhr, auf dem Simeon- u. St. Lukas-Kirchhof Tempelhofer Weg 3 in Britz.

Vaterländischer Hilfsdienst!

Auf Veranlassung des Kriegsamts soll die Zahl der am 1. Februar 1917 in Elberfeld vorhandenen unbeschäftigten **weiblichen Arbeitskräfte** festgestellt werden. Ich fordere daher die sämtlichen unbeschäftigten, arbeitsfähigen weiblichen Personen **aus dem Stadtkreise Elberfeld auf,** sich am

1. und 2. Februar 1917, vormittags von 9—12 und nachmittags von 4—6 Uhr, in der Geschäftsstelle des Arbeitsnachweises, Platenstraße 24, Zimmer Nr. 5, in dort ausliegende Listen eintragen zu lassen.

Der Oberbürgermeister.

k9712 J. V.: Holz, Beigeordneter.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Max Wipperling, Maria geb. Drees, Inhaberin der Firma Bergischer Kunstverlag Maria Drees in Bollwinkel, soll die Schlußverteilung vorgenommen werden. — Der verfügbare Massenbestand beträgt 847,88 Mk., wovon die Kosten des Verfahrens noch in Abzug zu bringen sind. Die zu berücksichtigenden nicht bevorrechtigten Forderungen betragen 2855,64 Mk. Ein Verzeichnis dieser Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts zu Elberfeld niedergelegt. k9726

Elberfeld, den 31. Januar 1917.

Der Konkursverwalter:
Schuster II., Rechtsanwalt.

Ziehung vom 12.—15. Febr. 1917

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

10267 Geldgewinne ohne Abzug.

400000
75000
40000

Einzelpreis:

Empfehle u. vers. auch u. Nachn.
Lose à M. 3.30 für Liste u. Porto 30 Pf. mitbestellen.
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39.
Bitte recht deutliche Bestellung!

Reste und Coup. für Röcke, Kleider, Blusen u. Mäntel billig. E., Friedrichstr. 32, Lager. 19133

More, Halbseide zu und Volants Unterröcken. Selb. Jacken futter, schwarz Schürzenstoff e. Lager: B., Luisenstr. 8a. 7445

Reklame-Anzeige: Verlangt beides: „Aluminit u. Radikalputz" Del Leonhardt's Putz. Achtung vor Nachahmungen! Haushaltwaren. „Ausschneid." Neu: Leonhardt's **Silberseife — England's** Ersatz — Neu: Leonhardt's **Silberpulver** und Leonhardt's **Putzwatte!**

Versteigerung von Oelgemälden und Kupferstichen.

Die Testamentsvollstrecker des Nachlasses der zu Königswinter verlebten Rentnerin Witwe Joh. Peter Hermes, Bertha geb. Schriever, lassen am d8296
Montag, dem 5. Februar 1917, vormittags 10½ Uhr,
zu Königswinter in der Sterbewohnung **Hauptstraße 7** die zum Nachlasse gehörige Sammlung von **Oelgemälden** und **Kupferstichen** besserer Meister, darunter: Knab, Edel, Nordgreen, Normann, Feldhütter, Ocker, Stademann usw., zirka 40 Nummern, durch den unterzeichneten Notar gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Besichtigung vom 3. Februar ab täglich 10—12 Uhr.
Königswinter. **Kratz,** Justizrat.

Verkäufe

Haus

mit hellen unteren Räumen, für Kontor, Lager und Arbeitsräume passend, 100 Schritte v. Haltestelle der Talbahn, zu vk. Angeb. u. E 6766 an Geschst. *

Maschinen

Gleichstrom-Elektromotor
für 110 Volt, 12 PS, mit Kupferwicklung, etwa 900 Umdreh., gebraucht, aber sehr gut erhalten, zu verkaufen. 265b
H. Spelleken Nachf.,
Inh.: G. D. Pfarr,
Barmen-Rittershausen,
Fernsprecher 972 und 4265.

1 Dynamo,
2 Bohrmasch., 10 mm Bohrung,
1 Bohrmasch., 20 mm Bohrung,
1 Handpresse für Stempel,
1 Rollenschere
preiswert zu verkaufen. Näheres **Ernst Oberschür, Wald,** Emilienstraße 23. 8104a

4 Fallhämmer
von ca. 70 Kg. Bärgewicht sof. **billig zu verkaufen.** 8115
Elektra, Hagen i. W., Tel. 1710.

Bohrbänke
für 7,6 Walzstahlgranaten sofort greifbar zu verkaufen. †
Adolf Kromberg, Barmen.

Ca. 3000 Infant.-Spatenstiele,
ca. 30 000 H.-Stollen,
ca. 4000 gezog. Drahtstäbe, 340 × 6 mm Durchmesser, rund,
Hand- und Tritthebelpressen, Gebläse mit Rohrleitung,
5½ m. **Welle** mit **4 R.-Hängeagern,** 400 × 40 mm, fast neu,
schwere Gewindeschneid- u. Fräsmaschine, auch für sonstige Zwecke verwendbar,
Schneideisen für Hufstollen, **Werkzeugstahl, Schraubstöcke** bill. abzugeben.
F. A. Steller, Barmen,
Hohensteinerstraße 15. 8094a

Preiswert zu verkaufen!
weil überzählig:
1 Transmissionswelle, 9000×45 mm, mit drei Lagerböcken, 450 mm Ausladung, 45 mm Bohrung und Ringschmierlagern,
1 Holzriemenscheibe, 1400×150 mm
1 Scherr zum Abschneiden sämtlicher Profileisen, bis 45 mm Durchmesser od. vierkant, auch für Winkeleisen. 8143a
Maschinenfabrik Carl Friedrich, Barmen-R., Weberstraße 13. Fernsprecher Nr. 4641.

Nähmasch. mit schriftl. Garantie Wech. Kühne, E., Marienstr. 31. *

National-Registrierkasse, 9 Zähler, zu verkaufen. (Elb.) Schloßbleiche 32. *

Mobiliar

Eichenes Eßzimmer,
bestehend aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 6 Lederstühlen, gut erhalten, für Mk. 550.— sofort zu verk. Barmen, Brögelerstr. 25. Vorherige Anfr.: Fernspr. 37.

Prachtvoll, schwer, prima **h. Speisezimmer,** neue Form, mit Kunstschn., für den spottbill. Preis von 625 Mk. zu verk. Möbelgesch. **Bachmann & Co., Barmen,** Carlstraße 31, neben der Ruhmeshalle. 2455

Eichen-Schlafz. mit 2 Schrk., 180 cm brt., 685 Mk. Elberf., **Friedrichstr. 32,** Möbell. 19200

Eichener Bücherschrank, Kleiderschränke, engl. Bett, Küchenschrank, Anrichte m. Aufs., Tische, Klappschrank, Teppiche, Trumeauspiegel, Waschschrank, Waschkommoden, Kommoden billig. Elbf., Grünstraße 16. *

Sofas und Chaiselongues
in Plüsch, Mokett und Leder, prima Qualität, billig. Lager, **Elberfeld, Grünstraße 16.** *

Gut erh. Dauerbrandofen billig zu verk. E., Döppersberg 17a. *

Klub-Sofa u. Sessel in Plüsch u. Leder, Chaisel. billig zu verk. Elbf., Feldstr. 12 G. Stiller. *

Pulte, Schreibtische, dsch. u. amer. Aktenschränke u. 1 Küche b. * E.-Schleswigstr. 29a, II, b. vf.

Waschtische mit Marmorplatte, Bettstelle mit Matratze zu verk. Elbf., Schloßbleiche 32, pt. *

Schaufenster-Spiegel, Gr. 135×145 u. kleinere, zu vk. Elberfeld, Kaiserstr. 41, part. *

Infolge Betriebserweiterung und Aufstellung größerer Oefen billig zu verkaufen: f4
2 Stück Gas-Glüh- und Härteöfen,
Größe des Glühraumes 500×300 mm, Größe der Arbeitsöffnung 300×110 mm,
3 Stück desgleichen,
Größe des Glühraumes 400×225 mm, Größe der Arbeitsöffnung 225×130 mm.
Vorzüglich geeignet zum schnellen und sauberen Anwärmen v. kleineren Preß- und Schmiedestücken bis zu 400 Gramm Stückgewicht, wie auch zum Härten u. Glühen von Werkzeugen. Sämtliche Oefen sind erst ganz kurze Zeit in Betrieb.
Fahrradwerke Bismarck, G. m. b. H., Bergerhof.

Gasofen 1379
zu verk. Elb., Schwanenstr. 24.

Weiß. Herd, Sofa, Kleiderschr., Trumeau, Bettstelle mit Matr. und Sofatisch billig zu verkauf. Elberf., Brüderstr. 25, 1. Et. *

Gut erhaltene 4lampige, 1 u. 3, **elektr. Zugkrone,** tombac pol., preiswert zu verk. U.-Barmen, Brögelerstraße 25, Tel. 37. †

Verschiedene

Flachwagen, fast neu, w. Einberufung b. E., Ludwigstr. 55. *

1 Lieferichkitten mit verschließb. Kasten f. 30 Mk., 1 Lieferwagen für 100 Mk. zu verkaufen. — Barmen, Carnaperstraße 39. †

Bob-Sechssitzer
für Winterberg, neu, zu 190 M. zu verkaufen. Ka.-Bi, Barmen, Wertherstraße Nr. 37. 8152a

Sitziger Rodelschlitten
billig. E., Bachstr. 37, III. r.*

Sitziger Rodelschlitten, fast neu, für 6 Mark zu verkaufen. Näh. Elberfeld, Arminiusstraße 5. *

Gebr. Sitz-Rodler für Mk. 20 zu verk. Elbf., Prinzenstr. 17. *

Einige Paar neue Schlittschuhe billig. Elbf., Marienstr. 39. *

Eleg. Frackanzug, mittl. Fig., Anich.-Pr. 145, Friedensw., für 65 M., Gebr.-Anzug f. mittl. Fig. bill. Elbf., Südstr. 32, Schumann.

Gr. Pelzmantel, für Marktfrau passend. E., Prinzenstr. 32. *

Militär-Pelzweste,
wenig getrag., f. 80 Mk. abzug. Elberfeld, Schreinerstr. 23, pt. *

Eleg. Steinmarder-Pelz,
eleg. Nerzfuchs u. Skunks- u. and. Pelze sehr billig. Portier., E., Paradestr. 76, pt., 1×Klingeln. *

Für kl. Mädchen gute Rodel-Garnitur preiswert zu verk. * Ang. u. E 6799 an die Geschst.

Goldene Damen-Uhr
mit Springdeckel u. Kette zu v. Elberfeld, Königstr. 71, pt. *

Gefärbte Org.-Ketten u. Tuff-Traue billig zu verk. Anfragen u. E 6764 an die Geschäftsst.

1 Tafelwaage, 15 Kilo tr., neu, geeicht, 2 Paar H.-Schlittschuhe, wenig, nebst 1 Paar D.-Schlittschuhen billig zu vk. Nr. Beed, Elberfeld, Südstr. 29, 1. Et. *

Regale,
für jedes Geschäft passend, und
Schaufensterkästen
in verschiedenen Größen sehr billig zu verkaufen. **J. Cibulski, Barmen, Wegnerstraße Nr. 8, I.** 8044a

Mehrere Kippwagen
gebraucht, aber gut erhalten, mit eis. Kasten, Gölz., Tragkraft 150 Ztr., verkauft sofort: 9291
Ohligser Ziegelei, A.-G., in Ohligs-Merscheid.
Fernsprecher 757 Ohligs.

Pferde-Schutzriemen zu verk. Elberfeld, Kaiserstr. 41, part.

Für Händler u. Hausierer
Lagerbesuch lohnend!
Post-Hackenlitzen, Kälberfutt., Leinen- u. Zwirnlitzen, Schuhriemen, Waschebänder, Spitzenreste, Gummibänder riesig billig abzugeben. †
Partiewarenhaus
Barm., ref.-Kirchstr. 14, Tel. 4676

Ein Posten 8147a
Rippenheizrohre,
70er und **Heizkörper** bill. abzug.
Brixkopf & Co.,
Barmen-Rittershausen.

Wenig gebr. Geschäftswaage bill. Elberf., Königstr. 78, 3. Et., l.*

2 schwere Antriebsriemen,
300 mm breit, ungefähr 14 m lang und 140 mm breit 8 m lang (Gliederriemen), billig zu verkaufen. 8106a
Käseberg & Comp.,
Nächstebreck bei Barmen,
Fernsprecher Barmen 5001.

Wegen Geschäftsaufgabe
habe ich **100 Mille Zigaretten,** Klasse B u. D, auch in kleineren Posten, billig abzugeben. Angeb. u. E 2028 an die Geschäftsst.

Waschfaß, Sofa billig zu verk. Elberfeld, Ernststraße 10a. *

†**Schleifstein** mit Trog zu verk. Barmen Feldstraße 29. †

Maschinen-Spindel-Dampfzylinder-Dynamo-Dieselmotor.-Treib-Rüböl-Ersatz Leinöl-Firnis-Ersatz Holzteer Wasserlösl. Bohröl Konsistente Fette. **Oele**
E. Engelhardt, Barmen,
Heckinghauserstr. 43. Tel. 3391.

Tiere

Schwein zu verkaufen. Siepermann, Elberf., Kölnerstr. 54. *

2 Milchziegen zu verk. Brunst, B., Oberdörnerstr. 75a. 8148a

4 Stück prima Zuchtgänse
billig zu verkaufen. Heinrich Lieber, Sprockhövel, Gefangenenlager, am Krümer. g112

Schäferhund.
W. Futterm. verk. bill. in nur gute Hände reinrass., stark geb. d. Schäferhund, Rüde, Abstammung: Tell v. d. Kriminalpolizei. R. Peihn, Haan (Rheinld.), Bahnhofstraße Nr. 61. f70

Schwarzer Zuchthahn (Minorka) zu vk. Emmel Elb., Oststr. 52. *

Ia Kanarien-Hähne, echt Seifert, fleiß. u. tieftourenreich, auch bei Licht sing., zu bek. bill. Preise u. Güte. Gute Weibch. Viele 1. Preise u. gold. Medaill. Große Züchterei-Versand. — Hoboken, Barmen-U., Allee 40. 287b

Kaufgesuche

Gutes größeres Kolonialwaren-Geschäft
zu kaufen oder mieten gesucht. Ang. u. E 6822 an die Geschst.

Gewindeschneidmaschine
für 6 mm Eisen und 58 mm Innengewinde zu kaufen gesucht.
Kaldenberg & Ferger,
Heiligenhaus b. Velbert. b8118

Neue, gebr., auch reparaturbed.
Drehbänke
zu kaufen gesucht. f295
Maschinenfabrik P. A. Dunker,
Ronsdorf, Fernsprecher 307.

Friktionshammer, Exzenterpresse, Kaltsäge,
neu oder gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. 1480
Peter Ludwig Schmidt,
Elberfeld, Neuenteich 81—89.

Gebrauchte, gut erhaltene
Holzbearbeitungs-Maschinen
zu kaufen gesucht. Angebote an **Wilh. & Fritz Hoppe, Barmen,** 8138a Schönebeckerstr. 50.

Gut erhaltene f203
Näh-maschinen
zu k. ges. Gruiten, Osterholz 155

Zirkularsäge
zum Schneiden von dünnem Bandeisen zu kaufen gesucht.
Pfenning-Schumacher-Werke, G. m. b. H., Barmen,
Flotenstraße 18. 8126a

Gleichstrommotor,
220 Volt, 4.5—6 PS. mit Anl.
sofort zu kaufen oder zu leihen gesucht. 326b
Städt. Wasser- und Lichtwerke, Barmen.

Elektro-Motoren,
gebraucht und neu, in allen Spannungen und Leistungen zu kaufen gesucht. — **Gebr. Brockhaus, Düsseldorf** 106 G, Fernsprecher 2960. a492

Säulenbohrmaschine,
bis 30 mm Loch bohrend, zu kaufen gesucht.
Emil Baumgarten, Barmen, Klingelhollstraße 114,
Telephon 839 u. 889. 3b

Flechtmaschinen
Nr. 9 für flache Litzen oder für Gummilitzen u. Flechtmaschinen Nr. 40 für Schuhriemen, neu oder gebraucht, **werden zu kaufen gesucht.** Angebote an
Max Kaufmann, Nixdorf
in Böhmen. a147

Leder
aller Art, große und kleine Stücke, kauft jeden Posten *
Schäfer-Schuhfohlerei,
Elberfeld, Aue Nr. 51.

Photo-Apparat, 9×12, mit Anastigmat u. dopp. Auszug zu kf. ges. Ang. u. E 6800 an Geschst.*

Leonische Goldgespinste,
auch in kleinen Posten, kauft **Fritz Tanbert aus Nürnberg,** zurzeit **Hotel Vereinshaus, Barmen.** Angebote u. obiger Adresse erbeten. a147

200 000 St. Schloßschraub.
6×45 mm, sowie 200 000 Stück **Unterlegscheiben,**
17×6½×1½ mm oder ähnlich, sucht für Heereszwecke zu kaufen **Friedr. Fingscheidt, Velbert,** g135 Fernsprecher 99.

Zinkblech,
0,74, 0,82, 0,95, 2 und 3 mm, zu kaufen gesucht. 8133a
Wülfing & Chevalier,
Barmen. — Fernsprecher 110.

Kaufe isolierte Drahtleitungen,
auch kleine Reste.
Elberfeld, Aue Nr. 11. *

Alle Sorten
Korken,
neu u. gebraucht, kauft gegen höchsten Preis
Blanket,
Elberfeld, Bankstraße 4.
Karte genügt. *

Säcke,
Packleinen u. Kordel kauft zum höchsten Tagespreis: **Weber,** Elberfeld, Luisenstraße Nr. 6, Fernsprecher 2847. *

Korken
aller Art zu höchsten Preisen, auch **Grammophonplatten** kauft **B. Weinstein,** Elb., Platenius. 32, Karte gen.*

Alte Briefmarken
und Sammlungen werden zu **hohen Preisen** zu kaufen gesucht. Johs. Ditzhaus, Iserlohn, Mendenerstraße Nr. 14a. b5976

Stahl
für Kriegslieferung, jedes Quantum, S. M.-Rundstahl, zu kaufen gesucht, 30, 32, 37, 42, 45, 52, 60 u. 76 mm Durchm. *
Westdeutsche Maschinenbau-Handelsgesellschaft,
Elberfeld, Königstraße 170.

Kisten.
Gebr. große u. mittl. Kisten, auch Munitionskisten, jeden Posten zu kaufen gesucht. Neubauer, Elberfeld, Wilhelmstraße 4. *

Leinöl f9716
zu kf. ges., auch kleine Mengen.
Dr. Herzberg & Co.,
Elberfeld, Fernsprecher 1132.

Gebrauchtes f9722
Packstroh, Heu oder Holzwolle
zu kaufen gesucht.
Herm. Reeder, G. m. b. H.,
Elberfeld, Aue 46.

Schlacht-Pferde
werden zu höchsten Preisen gekauft, b. Unglücksfällen schnellste Bedienung per Auto-Transportwagen. 51
Hermann Wieden
Solingen, Kölnerstr. 95.
Telephon 628.

Ein älteres, mittelschweres **Pferd** g135
zu kaufen ges. für auf ein klein. Ackergütchen. — Auf Verlangen nicht wieder zu verkaufen. Zu erfahr. in der Geschst. [361

Wir suchen *
1 Gespann Ponys.
Angebote mit äußerstem Preis und Alter unter E 6814 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Ein gutes, schweres f297
Karrenpferd
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 20 an die Filiale ds. Bl. Ronsdorf.

Gedeckte Ziege
zu kaufen gesucht. H. Meißner, Barmen, Norrenbergstraße 30.†

Hunde jed. Rasse kauft, dress., kur., schert, rupft, wäscht, nimmt in Pfl. Herm. Decker, fr. Exerzierplatz 35, jetzt E., Johannisst. 31, a. d. Bahnst. *

Hunde jeder Rasse kauft Decker, Elberfeld, Bachstr. 49. *

Stellenangebote

Schneider
für Reparaturen sucht i379
Kaufhaus für Herrengarderobe, Elberfeld, Schwanenstr. 24.

Neue sowie gebrauchte, jedoch gut erhaltene f52
Kamelhaarriemen
von 400 mm und breiter kauft jeden Posten
F. & R. Hünninghaus, G. m. b. H., Gevelsberg i. W.

Baumwollband,
35—40 mm in weiß oder roh, zu kaufen gesucht. 8121a
C. W. Meyer & Co., U.-Barmen, Christbuschstr. 51/53.

Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen angekauft; in Unglücksfällen schnellste Bedienung **bei Tag und bei Nacht.** **Richard Wieden, Elberfeld,**
Wilhelmstraße 22. Tel. 1597. Wilhelmstraße 22. 18912

Die höchsten Preise für Schlachtpferde
zahlt 19070
Max Burckard,
Roßschlachterei,
Elb., Bachstr. 84 Tel. 1745
10 Mark Belohnung

Elb., Bachstr. 84.
jedem, der mir ein Pferd nachweist, welches ich kaufen kann.

Wir suchen per sofort oder später einen tüchtigen jüngeren
Buchhalter,
welcher mit der dopp. amerikan. Buchführung und allen kaufmännischen Arbeiten vertraut und abschlußsicher ist. Schriftl. Angebote (auch von Kriegsbeschädigten) mit genauer tabellarischer Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters, d. Gehaltsanspruches, des Eintrittstermines, der Militärverhältnisse usw. erbeten.
Bockenberg & Motte,
Ronsdorf. 288

Zeitungsaushilfssetzer, Schweizerdegen,
jüngere oder ältere, auch kriegsbeschädigte, die wirklich tüchtig sind, in gutbezahlte Dauerstellung sofort gesucht. Bewerbungen an
Wilhelm Kanzler,
„Wermelskircher Zeitung",
Wermelskirchen. b6481

Für
Hilfsdienst-Betrieb
zu baldigem Eintritt gesucht:
Zeichner,
Techniker,
Platzmeister,
Aufseher,
Vorarbeiter,
Heizer,
Maschinisten,
sonstige Arbeiter und Arbeiterinnen,
ferner Handwerker:
Schlosser,
Maurer,
Zimmerleute,
Böttcher,
Elektriker,
Bleilöter. a16
Bewerber, welche schon in ähnlichen oder ähnl. Fabriken tätig waren, bevorzugt. Angebote mit Gehalts- od. Lohnanspr. an
A.-G. für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke.

Zivildienstpflicht!
Energischer, arbeitsfreudiger Herr mit kaufmännischer Bildung und Kenntnissen der Werkzeug- u. Maschinenbranche wird zum sofortigen Eintritt für die Beaufsichtigung eines mittleren Betriebes gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe von Referenzen erbeten
Maschinenfabrik Carl Friedrich,
Barmen-R., Weberstraße 13.

Aelterer Bandwirker,
der auf Maschinen- u. Schaftstühlen vorrichten kann, sofort gesucht. Friedrich Lenz, Barmen, Bärenstraße Nr. 2. †

1 tücht. Glänzer
(Lüstrierer), militärfrei, f. feine Garne u. Zwirn in Akkordlohn für dauernd zum sofort. Antritt gesucht. Angebote an p2675
Firma Robert Schöne,
Großröhrsdorf in Sachsen.

Schneider gesucht.
Schüler, Neviges, Rathausstr. *

Ordl. Schuhmachergehilfe
(auch Kriegsbeschädigter) sof. o. 1. Febr. gesucht. Walter Finke, Schuhwarenhaus, Neviges. f208

Drechsler und Schreiner
für dauernde Arbeit gesucht.
Suberg & Sohn, Barmen,
Heckinghauserstr. 53. *

Tüchtige
Maschinen-Schreiner
sofort gesucht. v4663
Rhein.-Westf. Holzindustrie G. m. b. H., Dortmund.

Tüchtiger
Werkmeister,
welcher praktische und theoret. Erfahrung in Bearbeitung von Munition hat, zur Einrichtung und Leitung eines Betriebes gegen hohen Lohn gesucht. — Angebote an Metallwarenfabrik Franck, Elb., Wolkenburgstr. 12.

Tüchtige, selbständige 3029
Elektromonteure
stellt sofort ein
Aug. Lebet, Barmen.

Tüchtiger Installateur
sofort gesucht. Herzogenrath, Elberfeld, Mäurerchen 6. f9688

Zivildienstpflicht!

Wir benötigen für unsere Abteilung Einkauf einen

tüchtigen Beamten,

Kriegsbeschädigter nicht ausgeschlossen. Angebote sind zu richten an 8140a

Rudolf Meyer A.-G. für Maschinen u. Bergbau, Mülheim a. d. Ruhr.

Tüchtiger Musterstuhlarbeiter

bei hohem Lohn sofort gesucht.

A. & L. Feldheim, Barmen,
Südstraße 11—13. 8150a

Lohnende Schachtenarbeit

20 m Sprung auszugeben.

Sehlbach Sohn & Steinhoff,
Barmen,
Marienstraße Nr. 21. 8197a

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere

tüchtige Zimmerleute

für dringenden Heeresbau. Meldungen mit Zeugnisabschriften an

Westfälische Bau-Industrie, A.-G.,
Haspe i. Westf. a378

Aelterer tüchtiger Dreher und Werkzeugschleifer als Vorarbeiter od.

Meister

gesucht. Solche, welche schon Tempergußkörper für Wurfgranaten bearbeitet haben, bevorzugt.

Paul Holtmeeth,
Barmen-Rittershausen, Walterstraße Nr. 4. 3b

Wir suchen zum sofortigen Eintritt:

Tüchtige Einsteller, Dreher, Hilfsdreher, Werkzeugschleifer, Werkzeugschlosser, Schmiede sowie Mädchen für Maschinen- und Kontrollarbeiten

für dauernde u. lohnende Beschäftigung. Arbeitszeit von morgens 8 bis abends 7½ Uhr. f261

Mannesmann,
Waffen- u. Munitions-Werke,
Remscheid.

Tüchtige Schlosser und Einsteller

für Mundlochringe d. 1. Sprengmine 16 bei hohem Lohn für sofort gesucht.

Carl Sautermeister, Barmen, Oberdörnerstr. 72. †

Werkzeug-Dreher, Werkzeug-Schlosser, 1 Schmied

gesucht.

H. G. Grote G. m. b. H., U.-Barmen,
Grabenstraße 8. 8139a

Tüchtige Schlosser

für unsere Geschoßdreherei gesucht. k9618
Meldungen auf unserem Hauptkontor, Böhlerstr. 11.

Vereinigte Seidenfärbereien C. A. Langenbeck & J. P. Lohe, Elberfeld.

Dreherei-Vorarbeiter, Dreher u. Werkzeugschlosser

gegen hohen Lohn auf dauernde Arbeit sofort gesucht.

Bergische Militäreffekten-Fabrik G. m. b. H.,
Elberfeld, Sedanstraße 30a. f9725

Stempeldreher

gegen hohen Lohn sofort gesucht. 8098a

Pfenning-Schumacher-Werke, G. m. b. H., Barmen
Flötenstraße 18.

Tücht. Werkzeug- und Eisendreher

bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.

Barmer Metallwerk, Barmen, Siegesstraße. 8149a

Zivildienstpflicht!

Feuerschmiede Zuschläger Schlosser und Stellmacher

k9680

werden noch eingestellt.

Wagenfabrik Eylert,
Elberfeld, Steinbeckerstraße.

Heizer

gesucht.

H. G. Grote, G. m. b. H., U.-Barmen,
Grabenstraße 8. 8151a

Drechsler

Pressenarbeiter
Durchschnittsarbeiter und Hilfsarbeiter

suchen Schmahl & Schulz in Barmen. 7840a

Tüchtige

Dreher

zu Heeresarbeiten sofort gesucht. Für gute Unterkunft mit kräftiger Kost wird gesorgt. v5956

Chr. Gabriel, G. m. b. H.,
Eslohe i. Westf.

Werkzeugschlosser, Einrichter

für Wurfgranatenschäfte gesucht. Firma Heinr. Schulte, Elbf., Königstr. 147. f9720

Tüchtiger Schlosser

für Maschinenreparatur u. Werkzeuge sofort gesucht. f9714

Gebr. Bruchhaus & Baltrusch,
Elberfeld, Königstr. 398.

Jüng. Schmiedegeselle u. 1 kräft. Lehrling sofort gesucht. — Joh. Müller, Barm., Brucherstr. 3. †

Fallhammer-, Dampfhammerschmiede und Ofenleute

finden dauernde Beschäftigung b. Vereinigte Flanschenfabriken u. Stanzwerke, Aktien-Gesellschaft, d7906 Hattingen-Ruhr.

Tüchtige 8100a

Schlosser
Dreher
Hilfsschlosser
Einsteller
und
jugendl. Arbeiter

bei hohem Lohn sofort gesucht.

Ed. Molineus Söhne,
Barmen, Clausenstr. 39.

Gelernter Dreher und gelernter Schlosser

sofort gesucht. Gustav Schütter, Barmen, Schönebeckerstr. 29. †

Männliche und weibliche Arbeiter

sofort gesucht. d8404

Carbonitfabrik Schlebusch.

Suche per 1. Februar einen tüchtigen, zuverlässigen

Ackerknecht,

der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht und guter Pferdepfleger ist. Kriegsbeschädigter nicht ausgeschlossen. Gute Zeugnisse müssen vorhanden sein. Lohn wöchentlich Mk. 20.— bei freier Station. Kassenfrei.

Franz Laame, Gut Buchenhofen, Elberf.-Sonnborn.

Tücht., zuverl. f70

Werkzeugschlosser

in dauernde Stellung bei gutem Lohn sofort gesucht.

Ernst Aug. Sieben,
Metallwarenfabrik,
Haan, Böttingerstraße.

Feuerschmied

auf Kriegsfahrzeuge sofort gesucht. Gust. Schäfer, Remscheid, Ludwigstraße 20. f260

Jung. Konditorgehilfe sofort ges. **Kond. Gastrich, Barmen,** Allee 147. †

Junger Mann als g203

Packer

sofort ges. Kloster, Bohwinkel.

Vaterl. Hilfsdienst!

Zur Bewachung von Kriegsgefangenen bei Bauarbeiten ein zuverlässiger Mann gesucht.

A. Mai & Co., Elberfeld,
Barresbeckerstr. 135.

Zuverlässiger 8128a

Kutscher

gesucht. — **Strecker & Eckstein,** Barmen, Korzert.

Kräftiger, solider

Fuhrmann,

wenn auch Kriegsinvalide, sof. gesucht. Gebr. Hülstrunk, Elbf., Obergrünewalderstraße 12.

Kräft. junger Mann,

welcher mit Pferden umgehen kann, für eine Obst- und Gemüse-Großhandlung p. sof. ges.

Gust. Bülfing, Elberfeld,
f9718 Heidestraße 11.

Zuverlässige

Zeitungsboten

gesucht. Sobottal, Elberfeld, Obergrünewalderstr. 6, part.

Zeitungsträger

zum Austragen des General-Anzeigers im oberen Stadtteile z. 1. Februar gesucht. 8g

Julius Jost, Langenberg.

Stadtkundige Leute

gesucht. Francken & Lang, Elberf., Bleichstr. 12. a495

Hausdiener,

Eintritt sofort, gesucht. — (Kriegsinvalid., Handwerker bevorzugt.) Anmeldg. vorm. 11—12 Uhr. — Büro: Clerferstraße 4, I. 8134a

Union-Theater,
Barmen.

Mehrere kräftige i488

Arbeiter und Arbeiterinnen

bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. — Bergisches Metallwerk Gottfr. Barme, G. m. b. H., Kupfer- und Messing-Preß- und Walzwerk, Langenberg, Rhld.

Arbeitsburschen,

15—16 Jahre, sofort ges. Heinr. Schulte, Elberfeld, Königstraße 147a. f9720

14jähr. Junge für l. Arbeit ges. Schäfermann, Elbf., Feldstr. 20.

Suche für sofort ordentlichen

Hausburschen.

Nur fleißige, ehrliche Leute wollen sich melden.

Richard Möller, Elberfeld,
Turmhof 11.

Sanberer Laufjunge

für nachm. 5—7 Uhr ges. Ferd. Langenkämper, E., Luisenstr. 79*

Kräftig. Laufbursche

gesucht. August Welsonder, E., Island Nr. 21. f9723

Wir suchen

zwei Lehrlinge.

Rabe & Wöller, Elbf., Kipdorf 86/86,
Eisenwaren-Handlung.

Lehrling,

Sohn ordentl. Eltern, für Dreherei sof. gs. E., Johannisstraße 18, Adolf Oelkers.

Weibliche

Zum sofortigen Eintritt gesucht wird eine f9700

Kontoristin,

die in Kassen- u. Rechnungssachen durchaus vertraut ist und selbständig zu arbeiten versteht. — Meldung nachm. zwischen 5 und 6 Uhr bei der Linienkommandantur Q, Elberfeld, Döppersberg.

Perfekte Weißnäherin sofort gesucht. Dettmer, Elberf., Grifflenberg 54, 2. Etage.

Wir suchen zum Eintritt am 1. März d. J. eine mit der amerik. Buchführung vertraute junge Dame als

Buchhalterin.

Bewerbungen von Anfängerinnen zwecklos. Nur selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Hirsch & Wistinetzky, Elberfeld, Hofaue.** f9719

Korrespondentin,

welche perfekt stenographiert u. Maschine schreibt, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote erbitten i385

Michel & Comp. Nachf.
Elberfeld, Wall.

Tüchtige Näherin

für **Jacken u. Mäntel** für mein Aenderungs-Atelier gesucht.

Leopold Simon, Elberfeld, Wall 11/13.

Weberinnen

für dauernde und lohnende Arbeit sofort gesucht. 8135a

Peter Aug. Lückenhaus, Barmen, Buchenstr. 58.

Jüngeres

Kontorfräulein,

das mit der doppelten Buchführung vertraut ist, gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an

Gebr. Bocks, G. m. b. H.,
Unter-Barmen.

Verkäuferin,

selbständig und gewandt, welche auch dekorieren kann, für Weiß- und Wollwaren mit Herren-Modeartikeln gesucht. Ausführliche Angeb. mit Bild u. Zeugn.-Abschr. **Geschw. Löwenstein, Wiesdorf,** Rh. d8397

Fräulein

für Konditorei u. Café sof. ges. Schmitz, Elbf., Altenmarkt 7.*

Putz.

Gute II. Arbeiterin sofort ges. Divira, Elberf., Wall 29, 1. Et.*

Damenputz!

Suche zum bald. Eintritt eine tüchtige angeh. I. Arb., welche schick u. flott zu garnieren versteht, in dauernde Stellung. †

Emilie Rosendahl,
Barmen, Heckinghauserstr. 173.

Noch einige g97

Näherinnen

für Leibchenhosen außer dem Hause gesucht.

Wachtmann & Müller,
Elberfeld, Hofaue Nr. 35/39.

Tüchtige Büglerin sowie Mädchen

ges. — **Dampf-Waschanstalt Friedr. Volke,** Elberf., Eichenbeckerstraße 58. f9724

Seidenbandwirkerin

per sofort ges. P. Rosenbaum, Barmen, Ronsdorferstr. 69. †

Geübte Weberinnen

für Baumwolle gesucht. 8127a

Lentzen & Büren, U.-Barmen,
Ritterstraße 51/53.

Arbeiterinnen

bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. f15

Muttern- u. Schrauben-Fabrik Cronenberg, Carl Becker, G. m. b. H.

Einige jüngere

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. — Kartonnagen-Industrie, Elberf., Krappstraße 9 (am Landgericht)

Packmädchen und Packlehrlinge

für sofort gesucht. i480

Peter Ludwig Schmidt,
Elberfeld, Neuenteich 81—89.

Gebildete Dame,

g241

am liebst. im Alter von 30—35 J., aus guter Fam., welche in Küche u. Haushalt erfahren u. etwas von Kinderpflege versteht, zur Stütze der Hausfrau zum 15. 3. in herrschaftl. Landhaus gesucht. Bewerb. mit Bild an

Frau Wilh. Klein, Fabrik., Wald, Rhld., Kaiserstr. 176.

Kinderfräulein.

Suche zu meinen 4 Kindern von 14, 11, 8 u. 4 Jahren ein gebildetes junges evgl. Mädchen mit höh. Töchterschulbildung. — Dasselbe muß befähigt sein, den Kindern bei den Schulaufgaben zu helfen, u. gute Kenntnisse in Französisch u. Mathematik besitzen, auch muß es gut nähen können. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen und Bild zu richten an f119

Frau Fritz Haddick,
Langenberg, Rhld.

Einf. Fräulein,

das im Kochen erfahren, als Stütze ges. Konditorei Schäfer, Elberfeld, Königstraße 43.

Einfaches Fräulein, in Küche und Hausarbeit erfahren, sofort gesucht. Dr. Jung, B.-Rittersh., Berlinerstr. 79. †

Sofort tüchtige 8126a

Köchin

mit guten Zeugnissen gesucht. —

Hotel Vogeler, Barmen.

Zum 1. März od. später erfahr.

Küchenmädchen

gesucht von

Frau Gust. Reimann,
Elberfeld, Platzhoffstraße 14.

Ein durchaus selbständiges

Küchenmädchen,

welches auch Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn bald gesucht. f9681

Stiel, Elberfeld, Hofaue 8.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort ein erfahrenes, zuverlässiges 20

Küchenmädchen,

das auch Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn.

Frau Aug. Wortmann,
Barmen, Ottostraße Nr. 37.

Ein im Kochen und Hausarbeit gründlich erfahrenes f9647

Küchenmädchen

für 1. März gesucht.

Frau Ewald Abers, Elberfeld,
Berlinerstraße 36.

Ein tüchtiges 8096a

Zweitmädchen,

welches in Hausarbeit, Nähen und Bügeln erfahren und gute Zeugnisse besitzt, für kleinen herrsch. Haushalt (3 Personen) gesucht. Wasch- und Putzfrau wird gehalten.

Frau Dr. Strauß, Barmen, Unterdörnen 185.

Besseres, kinderliebes

Zweitmädchen,

das bügeln und etwas nähen kann, gesucht. Frau Cl. Kamm, Elberfeld, Aue Nr. 16.

Ich suche zum 15. Febr. ein in allen Hausarbeiten, Bügeln und Servieren durchaus erfahr.

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern.

Frau Fritz Weddigen,
Barmen-Rittershausen,
Rauentalerstraße Nr. 119.

Zum 15. Febr. wird ein anstell. **ed. Hausmädchen** gesucht. Lydiaheim, Barmen, Adlerstraße Nr. 5. †

Gesucht für 1. März in jungen, herrschaftl. Haushalt mit einem Kinde in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, besseres, kinderliebes Mädchen.

Angebote an Frau Gust. Karl Wittkopp, Velbert, Florastraße 36.

Mädchen

ges. Gut. Lohn, beste Kost und Behdlg. Deis, Elberfeld, Burgstraße 10 (Nähe Wall).

Besseres Mädchen od. einf. Fräulein, das sämtl. Hausarbeit verrichten muß, ges. **Frau Rechtsanwalt Berg,** Solingen, Brüderstraße. g69

Sauberes Mädchen nach der Schule ges. Schmidt, Elberf., Elisabethstr. 23, part.*

◆ BARMEN ◆ ◆ 4 Cleferstrasse 4 ◆

UT

Nur noch 3 Tage! Nur noch 3 Tage!

Jone. Die letzten Tage von Pompeji. Jone.

Ueber 5000 Mitwirkende. Kolossalfilmwerk in 7 Akten. Tragödie einer fernen Welt.

Pompeji! Was alles sagt uns dieser Name? Einstmals eine an märchenhaften Palästen und Tempeln reiche Stadt — heute eine Erinnerung nur an diese Herrlichkeiten und ein Trümmerhaufen all der klassischen Kulturwunder! Doch — Pompeji — vor unseren Augen liegt es wie dazumal — die Sonne lacht über Luxus, fröhl. Treiben u. Hasten.

Aus dem Inhalt: Fest-Prolog—Beim Priester Arbax feiert Pompejis Jugend Orgien.—Vor dem Wagenrennen i. Zirkus. — Midia, d. blinde Blumenmädchen, tanzt.—Arbax bei Jone. Die Gladiatorenkämpfe. — Jone bei Salustus. — **Der Ausbruch des Vesuvs.** — Glaucus wird der Ermord. des Priesters Menecras beschuld. — Arbax bei dem gefang. Glaucus. — Die Löwen. — Die Katastrophe. — Die Vernichtung Pompejis herrl. Tempel u. Gebäude. — Pompeji enth. pack. Bilder. — Maler. Massenszenen. — Das Erwachen des Vesuvs etc.

Beginn der Vorstellungen:
Täglich 3 — 5,20 — 7,40 Uhr.
Beginn von Pompeji je 40 Minuten später.

Neueste Kriegsberichte
aller, auch der feindlichen Fronten.

● Unser Kaiser im Felde. ●
Aktuellste Aufnahmen uns. oberst. Feldherrn S. M. Kaiser Wilhelm II.

Nur bis einschließlich Freitag!
Dieses Meisterwerk wird künstler. musikalisch illustriert durch das verstärkte U.-T.-Orchester.

● Dalles und Liebe ●
Lustige Posse in 2 Akten.

Beginn: Täglich 3 Uhr. **Schluß: Täglich 10 Uhr.**

Zuverl. Mädchen
für kinderl. Haushalt per sofort od. 15. Febr. für dauernd gesucht.
Frau G. Bonsel,
Barmen, Allee Nr. 185. †

Ordl. Mädchen
bei gutem Lohn gesucht.
Konditorei Schütte,
Elberfeld, Königstraße 43.

In christl. Haus wird z. 1. März kräft., prakt., ehrl. Mädchen gesucht, das in allen Hausarb., auch Wäsche, erfahren ist, bei gutem Lohn u. liebev. Behandlg. Angeb. an Frau L. Simoneit, Barmen, Gewerbeschulstr. 64. †

Für sofort oder 1.—15. Februar wird wegen Krankh. des jetzigen Mädchens für Küche u. Hausarbeit ein kräft. evangel. 7935a
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Angebote u. mögl. vers. Vorstellg. unter Vergütung der Kosten bei Frkl. Elise Thienhaus, Barmen, Viktorstr. Nr. 15.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges.
Frau Pastor Almenröder,
g241 Wald, Rheinland.

Bess. ausw. Mädchen
für ält. Kinderl. Haushalt per 15. Febr. oder später gesucht. Etwas Nähen u. Handarbeit erwünscht.
L. Hölken, Barmen-Ritt.,
Jägerstraße 46. †

Fleißiges, treues Mädchen
für alle Hausarbeit sucht du Mont, Elberf., Allenstr. 36.*

In kl. Haushalt wird für sofort oder später ein ordentliches 8108a
Mädchen gesucht.
Frau Ferdinand Neebe,
Barmen-R., Berlinerstraße 117.

Krankheitshalber †
kräft. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. Frau Caldewey der, Barmen-Ritt., Berlinerstr. 56, I.

Für kl. Privathaushalt suche ordentl., freundl. †
Mädchen
od. Stütze von außerhalb, w. selbständig alle häusl. Arbeiten erledigen kann, in angenehme Stellg. Frau Oswald Rinck jr., Barmen-R., Berlinstr. 77, I.

Zuverl. Mädchen
m. gut. Zeugn. für 1. Etg. mit Zentralheiz. in kl. Haush. ges. Bartels, Barmen. Zu sprechen: Fischertal Nr. 76. †

Krankheitshalber für sofort ein evangel., selbständiges, ehrliches Mädchen ges. Näh. Bergmann, Barmen, Unterbörnerstr. 124. †

Tücht. Mädchen
gesucht. Frau Ernst Gösser, Barmen, Wichlinghauserstr. 59. 8137a

Brav, kath. 14—15j. M. f. Hsh. g. Dahmen, E., Arrenberg 67, II. *

Tüchtiges 19721
Dienstmädchen
ges. Frau Friedr. Merkelbach, Elberfeld, Friedrichstraße 61.

Jung., freundl. Dienstmädchen in kl. ruh. Haushalt für bald gesucht. — Fr. Wontschekowsky, Elberfeld, Prinzenstr. 2, I. *

*Ordtl. Dienstmädchen sof. ges. Döring, E., Rommelspütt 1, II

Halbtagsmädchen
od. ordentl. Wasch- u. Putzfrau gesucht. Frau A. Hammas, Barmen-Toelleturm, Saarlandstr. 16. †

Putzfrau für Mittw. u. Samst. von 8—11 Uhr vorm. gesucht. * Wülfer, Elberf., Treppenstr. 10.

Ord. Frau, die schon in besseren Häusern gearb. hat, für vormitt. v. 8—10 für Hausarb. ges. Bau, Elbf., Markgrafenstr. 17, III. *

Ord. Mädchen a. Frau f. nachm. ges. Fischer, E., Grünstr. 7, II*

*Saub. Putzfrau f. 2× i. d. Woche sofort ges. Meld. nur morg. 8½—9 bei O. Konig, E., Bleichstr. 6

Propres Putzmädchen
für einige halbe Tage gesucht. * Matthey, Elberf., Gartenstr. 46.

Junge, zuverl. Putzfrau f. zwei Std. vorm. in der Nähe ges. * Frau Klein, E., Blankstr. 4, I.

Pr. Putzfrau f. Freitags ges. * Hammerschmidt, E., Kasinogstr. 15

Ordtl. Putzfrau gesucht. Offermann, E., Luisenstr. 30. *

Saub., unabh. Putzfrau f. jeden Vorm. 3 Std. gesucht. M. Fischer Söhne, Elberfeld, Poststraße 5.*

Putzfrau f. Samstagsnachm. od. f. Stunden gesucht. Stoßberg, Barmen, Allee 118, 1 Treppe. †

Saub. Putzfr. od. Mädch. f. sof. ges. Barm., Münzstr. 31, pt. †

Verloren—gefunden etc.

Kastn. einf. Kriegerstr. verlor Dienst. 10. 1., Sadbecken, mit angel. 44 M. Inh. u. Trauring, geg. B. b. „ G. auf Nach- oder Ellerstr. Auf Rückg. des Ringes m. best. hoh. Herr gelegt, weil teures Andenken. Vorübergeh. gute Belohnung. — Abzugeben Elberfeld, Heidestraße 1, 2. Etage. *

Schw. Täschchen verl. Wiedrbr. Bel. Barmen, Kurstr. 28, II. †

Wolfshund,
auf den Namen „Prinz" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben: Franz Baume, Elberf.-Sonnborn, Gut Buchenhofen. *

Stenographie
Maschinenschreiben
Schönschrift
Lackschrift
Buchführung
und alle anderen
Handelsfächer.
Lehrplan frei. Teilzahlg.
Glänzende Erfolge.

Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Gemarker Ufer,
Ecke Rathausbrücke. 2126

8010 **Weinstube** Rest. Bismarck E., Schloßbleiche 32.

Berlin. Los 1 M. 11 Lose 10 Mk.
5012 Gew. **70000:**
12 Gew. **40000**
400 Gew. **20000**
1 Gew. **10000**
Amtliche Gew.-Ausg.
Wohlfahrts-Geld-Los
Naturschutz.-Geld-Los
A. Eulenberg junior
Elberf., Altenmarkt 11. 1286

Klosettstühle
in größter Auswahl.
A. Bruchhaus
Elberfeld, 13774
Neubruch 6, Nähe Rathaus.

Bettnässe.
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
„Sanis-Versand", München 39, Dachauerstraße 54. 454a

Stadthalle • Kaisersaal • Elberfeld
Freitag den 9. Februar 1917, abends 8 Uhr:
KONZERT
Hanna Dewern • Richard Stieber • Karl Weinlein
Karten 3.30, 2.20, 1.10 sind zu haben bei: Baedeker, Musikalienhdlg., Herzogstraße; Faßbender, Königstraße; Leonhard Tietz Reisebureau; Verkehrsverein, Hofaue; Krüger & Oberbeck, Döppersbergerbrücke.
Konzertflügel: „Blüthner-Leipzig" aus dem Lager von Gustav Weischet, Königstr.
K. D. P. K.

Stadthalle • Kaisersaal • Elberfeld
Dienstag den 20. Februar 1917, abends 8 Uhr:
Brahms-Abend
Clära Hanisch • Franziska Callwey.
Variationen über ein eigenes Thema, Rhapsodie G-moll und Es-dur.
Konzertflügel: „Ibach".
Karten 3.30, 2.20, 1.10 sind zu haben bei: Baedeker, Musikalienhdlg., Herzogstraße; Faßbender, Königstraße; Leonhard Tietz Reisebureau; Verkehrsverein, Hofaue; Krüger & Oberbeck, Döppersbergerbrücke. k9717 k9717
K. D. P. K.

Barmer Zweigverein d. evangl. Gustav-Adolf-Stiftung
Jahresfest
Sonntag den 4. Februar 1917.
Festgottesdienst vormittags 9½ Uhr in der Unter-Barmer Hauptkirche, Festprediger Herr Hof- und Domprediger Vits, Berlin. **Nachfeier nachmittags 5 Uhr im Evangelischen Vereinshaus** (Bahnhofstraße), unter gütiger Mitwirkung des Pauluskirchenchors und der Solistin Fräulein Milli Sulzbacher. **Ansprachen** werden halten die Herren Hof- und Domprediger Vits, Berlin, Pastor Funke, Düsseldorf, Pastor Zimmermann, Barmen, Pastor Merck, Barmen-Wichlinghausen, z. Zt. Oberleutnant in Goch.
Eintrittskarten zum Preise von 25 Pfg. sind zu haben bei Herrn Pastor Zimmermann, Haspelerstr. 47, im Evangl. Vereinshaus und an der Kasse. 8153a

BARMER CREDITBANK
Barmen, Neuerweg 25.
Depositenkasse Heidterstraße 1.
— Zahlstelle Ronsdorf. —
Verzinsung von Spareinlagen.
Errichtung von Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs. Zinsvergütung 3%.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
Einziehung von Wechseln u. Schecks.
An- und Verkauf sämtlicher an der Börse notierter und nicht notierter Wertpapiere unter billigster Berechnung.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern in unserm Gewölbe gegen mässige Gebühr. 824

Batterien wöchentlich frisch.
Rich. Schulz Söhne, Elberfeld,
Robertstraße 8. Tel. 1807. 19220
Großvertrieb in **Osramlampen** und elektrotechn. Artikeln.

Thalia-Theater
Nur noch bis Freitag 2. Febr., abends 7½ Uhr:
Die Fahrt ins Glück
Samstag 3 Febr., abd. 7½ Uhr
— Erstaufführung —
Grigri 1287
Operette von Paul Lincke.

Ober-Bayern
Elberfeld, Kölnerstr. 77.
Ab 1. Februar, täglich 8 Uhr:
Wacker und Wacker
sowie die andern neuen Kunstkräfte. j228
Alle Plätze einschl. Steuer 20 Pfg.

Im j486
Salamander.
Prang (Tünnes).
Abends 7½ Uhr:
„Der Luftkutscher"

Vogelsmühler Sterbeiade zu Vogelsmühle.
Am Sonntag, dem 4. Februar, nachmittags punkt 1 Uhr, im Vereinslokal:
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes und der Revisoren über 1916,
2. Vorstandswahl,
3. Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters,
4. Wahl der Revisoren für 1917,
5. Verschiedenes. j142
Nach Erledigung der Tages-Ordnung Fortsetzung im Erheben der Januar-Beiträge.
Der Vorstand.

Stadttheater Elberfeld
Mittwoch, 31. Jan.: 4. Schüler-Vorst. „Wilhelm Tell." (1. Rang u. 1. Sperrl. 1.— Mk., 2. Rang u. 2. Sperrl. 50 Pfg., 3. Rang 30 Pfg.). Anf. 4 Uhr. Ende ungef. 7½ Uhr. — Donnerstag, 1. Febr.: 68. Sond.-Vorst. Gew. Preise. „Das Dreimäderlhaus." Anfang 7 Uhr. Ende ungef. 10 Uhr. — Samstag, 3. Febr.: 5. Fremden-Vorst. Gewöhnl. Preise. „Traviata." Anfang 6 Uhr. Ende ungefähr 9 Uhr. — Sonntag, 4. Febr., nachm. 2¾ Uhr: 69. Sonder-Vorst. Ermäß. Preise. „Alt-Heidelberg." Ende ungef. 5¼ Uhr. Abends 7 Uhr: 28. Sonder-Vorst. Sonntagspr. „Die lustigen Weiber von Windsor." Ende ungefähr 10 Uhr. Vorverkauf in Elberfeld Leonhard Tietz in Barmen: Zigarrengeschäft Neumann, Rathausbrücke. 486

Stadttheater Barmen
Donnerstag, 1. Febr.: „Polenblut." Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Samstag, 3. Febr.: „Tiefland." Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. 3340

Stadthalle Johannisberg
Mittwoch den 31. Januar 1917, abends 8 Uhr:
Konzert des Städtischen Orchesters.
Leitung: Städtischer Kapellmeister Karl Gemünd. j273
Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. u. 5 Pfg. Kartensteuer.

Stadthalle Johannisberg
Sonntag den 4. Februar 1917, abends 6½ Uhr:
Vaterländischer Unterhaltungs-Abend,
verbunden mit Kaisersgeburtstagsfeier.
Ausführende:
Schülerkapelle der Oberrealschule Süd; Herr **Michael Pichon,** Oberspielleiter des Stadttheaters Elberfeld; **Gesang-Verein „Augusta"** (Chorleiter: Herr Musikdirektor Otto Reuber); **Turnervereinigung Elberfeld.**
Eintrittspreis im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg. Einlaß 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr.
Karten sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, bei der Firma L. Tietz, im Verkehrsverein und an der Abendkasse zu haben. j273

Zoolog. Garten Elberfeld.
Mittwoch den 31. Januar von 3½—6½ Uhr:
Konzert des Philh. Orchesters, Elberfeld,
unter Leitung des Herrn Musikdirektors A. Kuhnlein.
Erwachsene 55 Pfg. j436 Kinder 30 Pfg.

Briller Schloß Elberfeld, Haltestelle der Berg. Kleinbahn
auch zu erreichen durch Rundbahn.
Jeden Tag **Eisbahn** bis 11 Uhr abends
mit Musik.
3000 Quadratmeter groß, vollständig gefahrlos. 454
Eintritt: Kinder 25 Pfg. — Erwachsene 40 Pfg.
Große Kaffee-Restauration.

Pelze u. Muffen
Schöne helle **Opossum-Pelze** v. 25 ℳ an u. höher,
Chin. Marder . . . . . von 30 ℳ an u. höher,
Nerzmurmel . . . . . von 35 ℳ an u. höher,
sowie **Skunkspelze, Alaska-Füchse, Steinmarder, Opossum** und **dazu passende Muffe** durch Ersparnis der großen Ladenmiete und gemeinschaftlichen Einkauf, wie schon lange bekannt **alles sehr billig** zu verkaufen.
Beim Kaufe von 35 Mk. an vergüte Auswärtigen die Reise.
T. Leeser, Elberfeld, nur Grünstr. 29, I. Stock. — Fernruf 3427.
NB. Bitte genau auf meine Firma T. Leeser zu achten.
Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Frauenbart
wird nur durch Elektrolyse, unter Garantie entfernt. Sommersprossen, Leberflecke, Warzen, Muttermale, Falten, Doppelkinn, Gesichtsröte und jeder schlechte Teint. 1278
Behandlung nur für Damen.
Institut für moderne Schönheitspflege.
Frau M. Stoll, Elb., Klotzbahn 30, I.
Tel. 2093. Sprechstunden: 10—12, 3—6 Uhr.

schon im Januar in die Erde, und zwar in ein Warmhaus ziemlich dicht, doch so, daß sie sich nicht berühren, auf gut vorbereitete Beete. Sie werden etwa 5 Zentimeter hoch mit gesiebter Erde bedeckt und warm und mäßig feucht gehalten. Nach einigen Wochen zeigen sich bewurzelte Keime. Nun nimmt man die Kartoffeln heraus und reißt die Keime vorsichtig ab, die einzeln in mit Löchern versehene Papiertöpfe gepflanzt und bis Mitte April hell und warm gehalten werden, um sie dann mit den Töpfen ins Freiland auszupflanzen. Die zurückgebliebenen Kartoffeln werden wie gewöhnlich gepflanzt und bringen noch gute Erträge. Auf diese Weise kann eine Kartoffel hundertfältige Frucht bringen. Wer ein Warmhaus besitzt, sollte auf einige Blumen verzichten und Kartoffelsetzlinge heranziehen. Kann er sie selbst nicht pflanzen, so wird er im Frühjahr dankbare Abnehmer finden.

Die Einfuhr zentralisierter Waren.

WTB. Berlin, 30. Jan. (Drahtb.) Die Bundesratsverordnung vom 16. Januar 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 41), welche die Einfuhr aller Waren über die Grenze des Deutschen Reiches nur mit Bewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung gestattet, ist in Handelskreisen vielfach mißverstanden worden. Irrtümlicherweise wird angenommen, daß die verschiedenen Bundesratsverordnungen, welche die Einfuhr zentralisierter Waren betreffen, aufgehoben sind, daß die freie Einfuhr solcher Waren nunmehr wieder dem freien Handel offensteht und daß es nur im Einzelfalle der Einfuhrbewilligung des Reichskommissars bedürfe. Dies ist jedoch nicht der Fall. Die Verordnung vom 16. Januar 1917 hebt die früheren gesetzlichen Bestimmungen, welche sich mit der Vereinheitlichung der Einfuhr befassen, nicht auf, so daß die Einfuhr von zentralisierten Waren (zum Beispiel Zucker, Kakao, Schokolade, Dauermilch, Butter, Käse, Eier, Vieh, Fleisch und Fleischwaren, Schmalz, Oele, Fette, Margarine, frische und zubereitete Fische) nach wie vor den in der betreffenden Verordnung bezeichneten Stellen zu melden ist und die eingeführten Mengen an diese Stellen abzuliefern sind. Eingaben an den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen betreffend die Erlaubnis zur freien Einfuhr zentralisierter Waren sind daher zwecklos.

Vorübergehend keine Paketannahme in Berlin.

Nach Mitteilung der Potsdamer Handelskammer machen es die ungünstige Witterung und die Beförderungsverhältnisse notwendig, daß in der Zeit von Montag bis einschließlich Mittwoch gewöhnliche Pakete sowie Wert- und Einschreibpakete zur Beförderung bei den Postanstalten des Ober-Postdirektionsbezirkes Berlin nicht angenommen werden. Ausgenommen sind dringende Sendungen, Pakete von Behörden, Pakete mit Zeitungen und Materialien und Privatpakete nach dem Feldheere.

Umgegend und Nachbargebiete.

Wirtschaftliches.

Leichlingen, 30. Jan. Morgen, Mittwoch, wird im städtischen Verkaufslokal Schmalz verkauft. Die Abgabe erfolgt auf Abschnitt 7 der Lebensmittelkarte. Selbstversorger sind von der Entnahme ausgeschlossen. Auf eine Person entfallen 62½ Gramm. Das Pfund kostet 4,40 Mark. — Am Donnerstag, 1., und Freitag, 2. Februar, werden auf dem Lager von Robert Schürmann Kartoffeln und Kohlrabien verkauft. Bei dem Verkauf ist die Kartoffelkarte vorzuzeigen. Der Preis für Kartoffeln und Kohlrabien beträgt 4,55 Mark für den Zentner. Diejenigen, welche nur Kartoffeln eingekellert haben, sind verpflichtet, auch Kohlrabien zu entnehmen.

Lokales.

Elberfeld, 31. Januar.

c.— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz wurden ferner ausgezeichnet: Gefreiter Karl Ernst vom Landw.-Regt. 16 (Sadowastraße 29); Unteroffizier der Res. Dohrmann beim Stabe der 61. Inf.-Brigade (Gesundheitstraße 109); Gefreiter der Landwehr Willi Herfeld (Weißenburgstr. 29) unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier.

c.— **Um Aufhebung der Kommunalzuschläge zur Betriebssteuer** sind der Elberfelder Wirteverein und der Wirteverein Gambrinus erneut in einer Eingabe an die Stadtverwaltung vorstellig geworden. Sie verweisen darauf, daß die Wirte unter dem Kriege ganz besonders zu leiden haben, daß keinem anderen Berufe eine Sonderbelastung durch eine Betriebssteuer zuteil wird und eine ganze Anzahl von Stadt- und Landgemeinden die Zuschläge zur Betriebssteuer entweder gänzlich aufgehoben oder doch bedeutend ermäßigt hat. Falls die hiesige Stadtverwaltung sich wider Erwarten nicht zur völligen Aufhebung der Kommunalzuschläge verstehen sollte, wird gebeten, wenigstens den zur Fahne einberufenen Wirten die Zuschläge zur Betriebssteuer gänzlich und den nicht einberufenen Wirten mindestens zur Hälfte zu erlassen.

c.— **Alle Küchenabfälle und Speisereste** werden dringend als Futter für das Vieh benötigt, wenn der Viehbestand nicht weiter vermindert und die Milchknappheit nicht noch größer werden soll. Die Haushaltungen sind nach der für Elberfeld bestehenden neuerlich ergänzten Verordnung verpflichtet, alle Abfälle restlos zu sammeln und vom übrigen Müll getrennt im Erd- oder Kellergeschoß des Hauses bis 1 Uhr mittags zur Abholung bereitzustellen, soweit sie nicht nachweislich im eigenen Haushalte oder Betriebe verfüttert werden. Die Abfälle werden täglich durch den Nationalen Frauendienst abgeholt und dürfen ohne besondere Erlaubnis an andere Personen nicht verabfolgt werden. Die Sammler des Nationalen Frauendienstes (Schüler und Schülerinnen) sind mit Ausweis oder Abzeichen der Sammel- und Verwertungsstelle des Nationalen Frauendienstes versehen. Die Abholung geschieht in den ersten Nachmittagsstunden. Ist sie bis 5 Uhr nachmittags nicht erfolgt, so haben die Haushaltungsvorstände unverzüglich die Sammel- und Verwertungsstelle des Nationalen Frauendienstes, Moritzstraße 16-18 (Fernsprecher 4740), oder den Polizeibeamten ihres Bezirkes zu benachrichtigen. Um zu verhüten, daß Abfälle durch zu späte Abholung verderben, sind sie gegebenenfalls rechtzeitig einem städtischen Müllwagen mitzugeben. Die Fahrleute der städtischen Müllwagen sind verpflichtet, die Abfälle mitzunehmen und einer Verwertungsstelle zuzuführen. Die Abgabe der Abfälle an die Viehhalter erfolgt ausschließlich in den Sammelstellen des Nationalen Frauendienstes (zurzeit Moritzstraße 16-18, Bachstraße 6, Hofaugallerie, Neue, Schillerstraße und Theaterplatz). Den Sammlern des Nationalen Frauendienstes Abfälle abzunehmen, ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt. Wer die Abfälle zur Verfütterung für eigenes Vieh verwendet oder wer als Viehhalter nachweislich bereits vor dem 1. Dezember 1916 regelmäßig Küchenabfälle und Speisereste in bestimmten Haushaltungen für sein Vieh abgeholt hat und die Abholung fortsetzen will, hat dies der städtischen Futtermittelstelle bis zum 8. Februar 1917 im Rathause, Zimmer Nr. 49, anzumelden. Die Anmeldung kann mündlich und schriftlich bewirkt werden; sie muß außer Namen und Wohnung des Anmeldenden dessen Viehbestand und die genaue Bezeichnung der Haushaltungen enthalten, in denen die Abholung erfolgt. Ueber die Anmeldung wird eine Bescheinigung erteilt. Wer ohne eine solche Bescheinigung Abfälle einsammelt, macht sich strafbar, ebenso wer Abfälle an nicht sammelberechtigte Personen verabfolgt. Die Anmeldebescheinigung ist den Polizeibeamten sowie den Personen, die sich als Beauftragte der Stadt ausweisen, auf Verlangen zur Einsichtnahme vorzulegen. Die Haushaltungen sind verpflichtet, den Polizeibeamten und Beauftragten der Stadt Auskunft über die Verwertung, Bereitstellung und Abholung der Abfälle zu erteilen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

c.— Der **Verein für Körperpflege** hielt seine Jahreshauptversammlung ab, in der ein überaus erfreuliches Bild von seiner vorjährigen Tätigkeit auf allen Gebieten der Leibesübungen unserer Jugendlichen gegeben wurde. Gegründet, um die staatliche und Gemeindefürsorge für die Heranbildung einer körperlich gesunden, kräftigen, leistungsfähigen Jugend zu unterstützen und im weitesten Ausmaße zu ergänzen, ist er mit sichtlichem Erfolge bemüht gewesen, durch sachkundige Anleitung unsere Jugend mit den von der Stadt geschaffenen Einrichtungen vertraut und ihre regelmäßige Benutzung ihnen zur lieben Gewohnheit zu machen. In bezug auf die Volksschüler hat er zur weiteren Ausgestaltung der von der Stadt eingerichteten Ferienspiele erheblich beigetragen. An den 30 Spieltagen haben insgesamt 46 640 oder durchschnittlich täglich 1561 Kinder teilgenommen. Daneben wurden 61 ganztägige Wanderungen ins Bergische Land, ins Sauerland und an den Rhein ausgeführt. Außerdem haben 22 Abteilungen wöchentlich ein Brausebad, 36 Abteilungen ein Schwimmbad genommen. Die Spieltätigkeit fand ihren Abschluß im Vaterländischen Jugendtag, einer die ganze Stadt erfassenden sportlichen Veranstaltung auf dem von der Heydtsplatz. Sämtliche Schulen und Vereine hatten dazu ihre besten Abteilungen zum Wettkampfe entsandt, so daß diese Veranstaltung einen wertvollen Gradmesser für die sportliche Leistungsfähigkeit unserer Elberfelder Jugend abgibt. Die erzielten Ergebnisse waren derart gut, daß wir voll stolzer Zuversicht auf das heranwachsende Geschlecht blicken können. Ueberraschend Hervorragendes wurde in den Frauenwettkämpfen, die hierorts zum ersten Male ausgetragen wurden, erreicht. Wenn ein Volk von der Zukunft Früchte ernten will, muß es die Blüten der Gegenwart pflegen. Die schönsten Blüten eines Volkes sind aber seine Jungmädchen. Sie zur körperlichen Weiter- und Ausbildung anzuleiten, ist neben den Schulen ein Hauptverdienst des Vereins für Körperpflege. Von seinen Mädchenturnabteilungen konnten 43 mit dem Eichenkranz als Siegerinnen geschmückt werden; ein beredtes Zeugnis von der guten Ausbildung, die ihnen im Verein zuteil wird. Dabei will uns die vom Verein eingerichtete Vorturnerinnenabteilung besonders wichtig erscheinen, weil hier die besseren Turnerinnen bis zu Höchstleistungen ausgebildet werden sollen. Im Verein für Körperpflege findet also jedes Jungmädchen in den verschiedenen Abteilungen ihren Kräften entsprechende Ausbildung. Deshalb ist der Besuch auch so außerordentlich groß. Im Monat Oktober sind zu seinen Turnabenden 1029 Jungmädchen und 895 Jungmann erschienen. Doch ist noch Platz für viele vorhanden. Und so ergeht auch an dich, verehrte Leserin, hiermit der Ruf, einzutreten und für die Ausbildung deines Körpers zu sorgen. Bitter not ist unserm Volke ein gesundes, starkes Frauengeschlecht. Auf dem Gebiete des Jugendwanderns ist er ebenfalls mit Erfolg tätig gewesen. 22 ganz- und 5 zweitägige Wanderungen, an denen insgesamt 967 Jugendliche teilgenommen haben, wurden ausgeführt. Im Vorturnen bildet er die Vorturner aus, welche die Riegen der einzelnen Jugendkompagnien leiten. Der Schwimmunterricht unserer Schuljugend erfährt durch ihn insofern eine notwendige Ergänzung, als er auch den ärmsten Kindern durch Austeilung von 10 000 Badekarten und durch Verbilligung der Bäder im Bad Bendahl und in der Mirke ermöglicht, das Schwimmen nach beendetem Unterricht fortzusetzen. So sehen wir den Verein für Körperpflege auf allen Gebieten der Leibesübungen in erfreulichem Fortschreiten begriffen. Fügen wir dem noch hinzu, daß nach Angabe des Jahresberichtes wöchentlich noch etwa 586 Jugendliche zu seinen verschiedenen Uebungen erscheinen, so verrichtet er eine Tätigkeit zur Heranbildung eines gesunden, kräftigen, leistungsfähigen Nachwuchses, die unserm ganzen Volke zum Segen gereicht. Eine allseitige Unterstützung von seiten unserer Bevölkerung, sei es durch Teilnahme an seinen Uebungen, sei es durch Zahlung eines Jahresbeitrages, sollte ihm besonders in der Jetztzeit gesichert sein.

c.— **Reinigt die Bürgersteige von Schnee und Eis.** Es ist wiederholt berechtigte Klage darüber geführt worden, daß die Reinigung der Bürgersteige, insbesondere die Beseitigung von Eis und Schnee, an zahlreichen Stellen der Stadt überaus viel zu wünschen übrig läßt, und daß dadurch die Allgemeinheit nicht unwesentlichen Gefahren für Leben und Gesundheit ausgesetzt ist. Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß den Reinigungspflichtigen in der heutigen schweren Zeit wegen Mangel an Arbeitskräften und dergleichen große Schwierigkeiten entstehen, so dürfte doch bei einigem guten Willen eine wesentliche Abstellung der beklagten Mißstände möglich sein. An die Pflicht zur Reinigung der Bürgersteige und zur Beseitigung von Schnee und Eis wird daher erneut erinnert.

c.— **Einen Brahmsabend** wird die Elberfelder Pianistin Klära Hanisch am 20. Februar (Freitag) im Kaisersaale der Stadthalle veranstalten. Sie hat die dramatische Sängerin des Elberfelder Stadttheaters, Franziska Callwey, zur Mitwirkung gewonnen. Klära Hanisch, die schon anderswo Proben einer entwickelten und vielversprechenden Kunst abgelegt hat, wird die Variationen über ein eigenes Thema sowie die Rhapsodien in G-Moll und Es-Dur spielen. Siehe auch die Anzeige.

c.— **Konzert.** Die beliebten Künstler des Elberfelder Stadttheaters, Hanna Dewern, Richard Stieber und Karl Weinlein, werden am Freitag der nächsten Woche (9. Februar) im Kaisersaale der Stadthalle Johannisberg einen Konzertabend darbieten, der besondere künstlerische Genüsse verspricht. Hanna Dewern und Richard Stieber werden Lieder bezw. Duette singen, u. a. von Schubert, Schumann, Wagner und Richard Strauß, während Karl Weinlein Gedichte von Liliencron, Dresber und Grünbaum sprechen wird. Alles Nähere wolle man aus der heutigen Anzeige ersehen.

Barmen, 31. Januar.

b.— **Der Barmer Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung** feiert am Sonntag, dem 4. Febr., sein Jahresfest. Der Festgottesdienst findet vormittags 9½ Uhr in der Unter-Barmer Hauptkirche statt (Festprediger: Hof- und Domprediger Vits-Berlin). Nachfeier nachmittags 5 Uhr im Evangel. Vereinshaus unter Mitwirkung des Paulinenchors und der Solistin Fräulein Milli Sulzbacher. Näheres ist aus der Anzeige in der heutigen Nummer ersichtlich.

Handels-Nachrichten.

GA. **Berliner Wertpapierbörse. Berlin,** 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Ungeachtet weiterer sehr großer Zurückhaltung gegenüber neuen Geschäften zeigte sich an der heutigen Börse eine gewisse Widerstandskraft, gesteigert durch die anhaltend günstige Kriegslage und die neuen sehr befriedigenden industriellen Nachrichten namentlich aus der Eisenindustrie. Der Umsatz beschränkte sich wieder auf einige Hauptwerte und wenige bevorzugte Spezialpapiere. Größere Kursveränderungen sind nicht eingetreten. Deutsche Anleihen und ebenso österreichisch-ungarische Anleihen meist weiter gut preishaltend. Von fremden Renten Buenos Aires gefragt. Der Geldmarkt blieb flüssig. Geld auf einige Tage über Monatsschluß hinaus 5 bis 4½ Prozent. Privatdiskont 4⅝ Prozent und darunter.

GA. **Munitions- und Metallwerke Gebrüder Kuttermann, A.-G. in Pasenow an der Mulde.** Gegenüber umlaufenden Gerüchten, wonach die Gesellschaft in Verschmelzungsverhandlungen eingetreten sein soll, wird erklärt, daß diesen Gerüchten tatsächlich jede Grundlage fehle. Die Beschäftigung des Werkes war im ersten Halbjahr 1916-17 befriedigend. Für die nächsten Monate liegen noch reichlich Aufträge vor.

Letzte Telegramme.

Der Kaiser an den provisorischen polnischen Staatsrat.

WTB. Warschau, 30. Jan. Auf das Glückwunschtelegramm des provisorischen Staatsrats an den Kaiser ist folgende Antwort eingetroffen:

„Dem provisorischen Staatsrat danke ich vielmals für die freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstag. Auch ich habe den Ausdruck des Dankes für die von mir in Gesellschaft mit meinen erlauchten Verbündeten verheißene Wiederherstellung eines polnischen Königreiches mit Befriedigung entgegengenommen. Der verantwortungsvollen Arbeit des provisorischen Staatsrates wünsche ich einen segensreichen Erfolg. Wilhelm, I. R."

Der polnische provisorische Staatsrat an Wilson.

WTB. Warschau, 30. Jan. Der provisorische Staatsrat hat in seiner letzten Sitzung anläßlich der Friedensnote des amerikanischen Präsidenten Wilson folgende Drahtung an diesen gerichtet: „Der provisorische Staatsrat des Königreichs Polen, der auf Grund des Aktes vom 5. November 1916, mit dem die Monarchen Deutschlands und Österreich-Ungarns feierlich die Erstehung des polnischen Staates verkündet haben und berufen worden ist, hat Ihre Note, verehrter Herr Präsident, mit Freude zur Kenntnis genommen. Es ist in diesem Kriege das erste Mal, daß das Haupt eines mächtigen neutralen Staates und gleichzeitig der oberste Vertreter einer großen Nation amtlich erklärt hat, daß nach seiner Überzeugung die Unabhängigkeit des polnischen Staates die einzige gerechte Lösung der polnischen Frage und die unumgängliche Bedingung eines dauernden und gerechten Friedens sei. Für dieses kluge und edle Verständnis für die Rechte des polnischen Volkes bringt Ihnen, verehrter Herr Präsident, der provisorische Staatsrat als erster Anfang der Regierung des erstehenden Staates im eigenen Namen und namens der polnischen Nation seine tiefste Dankbarkeit und Huldigung zum Ausdruck."

Der amtliche deutsche Abendbericht.

WTB. Berlin, 30. Jan., abends. (Amtlich.) Im Westen die übliche Grabenkampftätigkeit, im Osten an der Aa neue Kämpfe, die für uns günstig verliefen.

Zur Kriegslage.

WTB. Berlin, 30. Jan. Auch am gestrigen Tage erneuerten die Franzosen vergeblich ihre Wiedereroberungsversuche der verloren gegangenen Gräben auf Höhe 304, die den Talkessel von Esnes und die dort befindlichen wichtigen Zugangsstraßen beherrschen. Nach lebhafter Feuertätigkeit während des Tages wurden um 5 Uhr die Vorbereitungen zu einem französischen Angriff erkannt. Heftiges deutsches Artilleriefeuer hielt den Angriff nieder. Um 7 Uhr unternahmen die Franzosen einen Vorstoß, der überlegen und leicht zurückgewiesen wurde. Ein 7,45 Uhr erneut vorgetragener Angriff erlitt dasselbe Schicksal. Die Nacht verlief ruhig.

An der russischen Front beeinträchtigt empfindliche Kälte, an einzelnen Abschnitten bis zu 20 Grad, die Kampftätigkeit.

Auch in Rumänien herrscht neben einem heftigen Schneetreiben seit einigen Tagen empfindliche Kälte.

Zeppeline über Galatz.

GA. Sofia, 30. Jan. (Eig. Meld.) Über Galatz kreuzen fortgesetzt die deutschen Zeppeline und werfen Bomben schwersten Kalibers ab, an mehreren Tagen über 30 Stück. C.

Schiffsverluste.

WTB. London, 30. Jan. „Lloyds" meldet, daß der Dampfer „Argo" aus Hangesund in die Luft geflogen ist. Neun Mann der Besatzung wurden gerettet, neun sollen ertrunken sein. „Lloyds" meldet weiter, daß der portugiesische Dampfer „For de Douro" versenkt worden sein soll.

WTB. London, 30. Jan. „Lloyds" meldet, daß der englische Fischdampfer „Alexandra" versenkt wurde.

Beschlagnahmte feindliche Fahrzeuge

WTB. Berlin, 30. Jan. (Nichtamtlich.) Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind bei Kriegsausbruch in den Häfen der Mittelmächte 99 feindliche Fahrzeuge mit 189 000 Tonnen, davon 75 englische Schiffe mit 173 500 Tonnen, beschlagnahmt worden.

Mißbrauch feindlicher Lazarettschiffe.

WTB. Berlin, 30. Jan. Der deutschen Regierung liegen überzeugende Beweise dafür vor, daß feindliche Lazarettschiffe wieder zu Munitions- und Truppentransporten mißbraucht werden. Sie hat diese Beweise der britischen und der französischen Regierung auf diplomatischem Wege mitgeteilt und gleichzeitig erklärt, daß der Verkehr der Lazarettschiffe auf der Etappenstraße der in Frankreich und Belgien kämpfenden Armee innerhalb der Linie Flamborough-Head-Terschelling-Ouessant-Landsend nicht mehr geduldet wird. Den feindlichen Mächten steht es frei, den Verkehr von Lazarettschiffen zum Transport verwundeter und kranker Heeresangehöriger auf Wegen außerhalb dieses Gebietes stattfinden zu lassen. Für den Fall, daß sie auch fernerhin Lazarettschiffe zu Transporten mißbrauchen sollten, bleibt die Sperrung weiterer Seewege vorbehalten.

Die Hungerpeitsche wird weiter geschwungen.

BB. Genf, 30. Jan. (Meld. des L.-A.) Eine Havas-Meldung beschuldigt die Athener Regierung, gegen die Folgen der Blockade nicht ausreichend Vorsorge getroffen zu haben. Auch andere französische Stimmen lassen erkennen, daß der Aufhebung der Blockade ein Milchterwechsel nach dem Wunsche der Entente vorausgehen müßte.

Zum angeblichen Anschlag auf König Alfons.

WTB. Madrid, 30. Jan. (Amtlich.) (Havas.) Zu dem Anschlag auf den Zug des Königs von Spanien wird bekanntgegeben, die Adressaten einer Bleisendung von Prente Genil erklärten, daß ihnen die zwei Bleistücke fehlen, die auf dem Bahngleise aufgefunden wurden. Alles deutet darauf hin, daß es sich um einen Diebstahl handelte.

Englische Frauen für die Munitionsfabrikation.

WTB. Amsterdam, 30. Jan. Die Blätter melden aus London, daß ein dringender Aufruf an 30000 Frauen zur Arbeit in Munitionsfabriken mit Löhnen von 27 bis 30 Schilling d Woche ergangen ist.

Englische Arbeiter gegen den Krieg nach dem Kriege.

½TB. London, 30. Jan. Die Konferenz der Arbeiterpartei in Manchester hat einstimmig eine Resolution gegen die Einstellung von farbigen Arbeitern in England angenommen. Ferner wurde eine Resolution, die Snowden beantragte, angenommen, in der sich die Konferenz der Erklärung der französischen Sozialisten gegen den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege anschließt und im Gegensatz zu den Beschlüssen der Pariser Wirtschaftskonferenz allgemeine freie Handelspolitik verlangt. Purdy wurde zum Vorsitzenden der Arbeiterpartei gewählt, Arthur Henderson zum Sekretär und Ramsay Macdonald zum Schatzmeister.

Strenge Kälte in Frankreich.

WTB. Bern, 30. Jan. Laut Lyoner Blättermeldungen sind alle Kanäle der Umgebung von Paris zugefroren. Der Schiffahrtsverkehr und die Kohlenzufuhr auf der Seine sind eingestellt. Die Pariser Schmiede drohen wegen Kohlenmangels damit, ihre Werkstätten zu schließen.

Die Explosionskatastrophe in Frankreich.

WTB. Bern, 30. Jan. Ueber die Explosion in Massy Palaiseau berichten Pariser und Lyoner Blätter. Das Feuer sei im Trockenraum der Melinitfabrik gegen 2 Uhr nachmittags ausgebrochen. Da die Wasserleitungen zugefroren waren, konnte der Brand nicht gelöscht werden, und die Fabrik mußte aufs schnellste geräumt werden. Um 2,50 Uhr erfolgten die erste und in je 10 Minuten Abstand zwei weitere, jedesmal stärkere Explosionen. Die Feuerwehr und die inzwischen eingetroffenen Truppen mußten sich auf die Absperrung im weiten Umkreise beschränken, da weitere Explosionen zu befürchten waren. Die Fabrik brannte die ganze Nacht unter schwächeren Explosionen. Die dritte stärkere Explosion war in ganz Paris und Versailles hörbar. Der Schaden ist viel größer als anfangs angenommen wurde. Der Boden ist an der Unglücksstelle wie umgegraben, und von der Fabrik steht kein Gebäude mehr. Mehrere Häuser sind eingestürzt, an vielen die Decken heruntergefallen. Alle Fensterscheiben im Umkreise bis nach Versailles, Meidon, Sevres und Boulogne sind zertrümmert. Auch im Konferenzsaal der Kammer und im Invalidenhotel sind Schornsteine umgerissen. Ein Mann wurde 500 Meter weit entfernt durch ein Eisenstück erschlagen. Die Ringbahn konnte erst am 29. Januar vormittags ihren Betrieb wieder aufnehmen. Die geringe Zahl der Toten weise darauf zurück, daß die Fabrik rechtzeitig geräumt wurde. In Paris herrschte nach den Explosionen große Aufregung. Die Zeitungen durften nach einem Zensurverbot nicht mitteilen, was geschehen war. Der „Temps" beschwert sich heftig darüber, da die Unruhe dadurch nur gesteigert werde.

Erdbeben.

BB. Jugenheim, 30. Jan. (Meld. des B. T.) Die hiesige Erdbebenwarte teilt mit, daß dem Erdbeben in Agram gestern früh 3,57 Uhr die Registrierung eines bedeutenden Erdbebens folgte, das 2½ Stunden (?) dauerte. Das Beben dürfte im nördlichen Japan, vielleicht auf dem schwach besiedelten Kuplen, stattgefunden haben.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölle, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an „die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. (2

Moderne Damen-Stiefel

a589

in vornehmen, ganz neuen Schaftschnitten und Formen
in vielen Ledersorten, besonders mit Lackbesatz,

Mit hohen, mittleren und flachen Absätzen.

Neue runde, kurze und breitballige Form.

Mit normalem, engem und extra weitem Schaft.

Normalformen, selbst für empfindlichste Füße.

Kinder-Stiefel

in Größe 18—40.
Für jede Fußform die richtig passende Stiefelform.

Alle Ausführungen.
Kein Verderben der Füße mehr.

Bewährte Qualitäten.

Moderne Herren-Stiefel

Schnür-, Schnallen- und Zugstiefel, vornehme Straßen- und extra kräftige Werktags-Stiefel.

Leonhard Tietz A.G. Elberfeld

Eigene Schuhwaren-Reparaturwerkstätte im Hause.

Eigene Schuhwaren-Reparaturwerkstätte im Hause.

Gedenktags-Spende.

Im Anschluß an die bereits bestehenden Kriegsfürsorge-Einrichtungen haben wir eine Gedenktags-Spende geschaffen, derart, daß jeder Barmer und jede Barmerin — erwachsen oder Kind — an einem Gedenktag eine Gabe auf den Altar des Vaterlandes opfern möge. Der Ernst der Zeit verbietet, Feste zu feiern, dagegen treibt die Dankbarkeit gegen unsere tapferen Soldaten, die in unermüdlicher Abwehr und beispiellosem Heldenmut den heimatlichen Herd schützen, uns Daheimgebliebenen, ein Scherflein zu spenden. Gedenktage freudiger und ernster Erinnerung im Familienleben, wie Geburtstage, Namenstage, Verlobungen, Hochzeiten, Taufen, Konfirmationen, Kommunionen, Firmungen, Auszeichnungen, Jubelfeiern, Beförderungen, außerdem in den Schulen bestandene Prüfungen, Sühnen und dergleichen sollten Anlaß genügend bieten, einen Beitrag zur Kriegswohlfahrtspflege zu spenden. 314b

Die eingegangenen Gelder werden den Kriegsfürsorgegeldern zugeführt und so verwandt, wie es die Zeitverhältnisse erfordern, für die Armen und Schwachen, die Daheimgebliebenen unserer Krieger, für die Barmer Soldaten im Felde, kurzum, für alle die Zwecke, die für die Fürsorgetätigkeit bestimmt sind.

Wir rechnen auch hier wieder auf den Opfersinn unserer Bürgerschaft.

Selbst der kleinste Betrag ist willkommen.

Jeder Spender soll für seine Gabe Mk. 3.— anfangend ein

Gedenkblatt

mit dem Namen des Gebers in künstlerischer Ausführung erhalten, welches ihm eine dauernde Erinnerung an Deutschlands größte Zeit bilden soll.

Zahlstellen sind: Barmer Bankverein und dessen Zweiganstalten in Barmen-Rittershausen und Unterbarmen (von der Heydt, Kersten & Söhne) und die Deutsche Bank, Filiale Barmen, wo die Listen zum Eintragen aufliegen und die Gedenkblätter ausgehändigt werden.

Außerdem nehmen Gaben an die unterzeichneten Mitglieder der

Gedenktags-Spende

Stadtverordneter Otto Budde, Vorsitzender, **Major a. D. Berlin,** Professor **Dappricht,** Direktor des Gymnasiums, **Paul Hogarten,** Frau **Franz Holzrichter,** Prof. Dr. **Mentz,** Direktor des Mittelbarmer Lyzeums, Frau **Aug. Mittelsten Scheid,** Frau **Albert Mollineus jun., Peter,** Kreisschulinspektor, **Wilhelm Schüller,** Frau **Fritz Wittenstein.**

Burgstr. 1. Burgstr. 1.

Billiger Korsett-Verkauf.

ca. 4000 Korsetts in allen Weiten . . von **2.50** an und höher.
ca. 1000 Reformkorsetts für Frauen, Mädchen und Kinder . . von **1.25** an und höher.
ca. 500 Büstenhalter . . . . . von **1.75** an und höher.
ca. 100 Leibbinden und Geradehalter.
Konfirmanden-Korsetts und Leibchen
in größter Auswahl.

Elberfelder Korsettfabrik N. Röttgen.

k9715

Burgstr. 1. Burgstr. 1.

Wir halten bis auf weiteres
unser Geschäft mittags
von 1—3 geschlossen.
Ebeling & Dühlmeyer,
Elberfeld, Bachstraße 80.

An Stelle von Kartoffeln
empfehle das durch Anmälzung für die Ernährung weitgehendst erschlossene, altbewährte
Simons Brot,
reines Roggen-Malzkornbrot, außer **für jeden Gesunden** ärztlich empfohlen besonders **für hoffende und stillende Frauen, schwache Kinder, Blutarme, Genesende, Verdauungsleidende, Hartleibige und Zuckerkranke.** Zu beziehen auf Brotkarte, Zusatzkarte oder Reisebrotmarken.
Jungbrunnen, 270b
Barmen, Neuerweg 46, Tel 5020. Elberfeld, Kaiserstr. 29, Tel. 2922.

Steckrüben.
Abgabe von 50 Pfd. an und mehr, per Pfund . . . . . 6½ Pfg.
Gebr. Quabach, Elberfeld
Arrenbergerstraße 43.

Stranggefärbte
Kleiderseide
schwarz, haltbar und garantiert unerschwert 55/56 cm breit pro Meter Mk. **7.80.**
Albert Wichelhaus, Schirmfabrik
Elberfeld, Friedrichstraße 38. k9658

Aus dem Felde zurück.
Dr. Rosendahl, Tierarzt
(Tierarzt Weischer Nachf.),
Barmen, Wertherstraße 73,
gegenüber Wertherbrücke. Fernsprecher No. 2124.

Rübölersatz
besonders fetthaltig, ist. greifbar.
Oskar Giersch, Dresden,
Carlowitzstr. 44, Telephon 18211.

Elektr. Pianos
sowie Musikwerke aller Art billig zu vermieten.
Lenzen & Co., Crefeld
Tel. 854.

Pelze
Verkaufe trotz täglicher Teuerung der Felle
Pelzwaren
noch zu angegebenen **billigsten Preisen.**
Vergleichen Sie meine Preise und Qualitäten! Kommen Sie, sehen Sie noch jetzt mein reich sortiertes Lager. j150
Nur einige Beispiele meiner Billigkeit:
1 Ausw. prachtv. Pelze 25.50
1 Ausw. prachtv. Pelze 35.00
1 Ausw prachtv. Pelze 48.00
1 Ausw. prachtv. Pelze 65.00
ebenfalls alle anderen **Pelze und Muffen** zu den billigsten Preisen.
Pelzverkauf nur Elberfeld,
Kipdorf 99, I. Et.
Kein offener Laden
3 Min. vom Hauptbahnhof. Von auswärts wird die Fahrt vergütet.
Sonntags v. 11-1 geöffnet.